

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

24.7.1944 (No. 202)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.



REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS

Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 2 59 00 bis 2 59 04. Postscheckkonto: Straßburg Nr. 159 76. Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen 7mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM. zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 RM. zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: wochentags 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

Montag, 24. Juli

Feindmächte erkennen betruibt die logische Folgerung aus dem mißglückten Mordanschlag auf den Führer:

Die innere Widerstandskraft Deutschlands gewachsen

Die letzten Hoffnungen auf eine Revolution des deutschen Volkes endgültig begraben - London: „Es bleibt uns nichts anderes übrig, als zu kämpfen“ - Die Urheber des Attentats als enge Verbündete der Alliierten bezeichnet

Genf, 23. Juli. Das Attentat gegen Adolf Hitler hat in der britischen Öffentlichkeit eine Sensation hervorgerufen — so meldet ein Berichterstatter aus London — die kaum hinter den ersten Invasionsmeldungen zurückstand. Sämtliche Londoner Morgenblätter haben die Verlautbarung des deutschen Hauptquartiers in größter Aufmachung gebracht. Was die Kommentare der englischen Blätter anbetrifft, so kommt in ihnen ganz offen die Enttäuschung zum Ausdruck, daß der verbrecherische Anschlag trotz seiner, wie es heißt, »trefflichen Vorbereitung« mißglückt sei.

In den meisten Blättern, vor allem aber im »Daily Herald« und in der »Daily Mail«, wird der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß es von nun an wohl vergeblich sei, auf die Karte einer inneren Revolution in Deutschland zu setzen. Der »Daily Telegraph«, das Blatt Churchills, stellt in dieser Hinsicht besonders mit Bedauern fest, daß man endgültig die Hoffnung auf eine Wiederholung der Ereignisse von 1918 aufgeben müsse: es bleibe daher wirklich nichts anderes übrig, als sich auf eine militärische Entscheidung umzustellen, so schwere Opfer diese auch für die Alliierten bringen werde.

sozialistische Energie kennen. Dieser Umstand aber könne für den weiteren Verlauf des Krieges von größter Bedeutung sein.

die größte Freude und Genugtuung über sein Mißlingen und die Errettung des Führers zum Ausdruck. Der Tenno erkundigte sich sofort nach Vorliegen der Nachricht in Tokio nach dem Befinden des Führers. Der Sprecher der japanischen Regierung äußerte in einem Sonderinterview u. a.: »Besonders freuen wir uns darüber, daß der Führer mit charakteristischer Tatkraft seine verantwortungsvolle Tätigkeit ohne Unterbrechung fortsetzte, um sein Volk erfolgreich durch dieses entscheidende Stadium des Krieges hindurchzuführen. Japan und Deutschland werden im Vertrauen auf die gerechte Sache und den Endsieg niemals in dem bewährten Kampfgeist ermüden.«

Weitere Glückwünsche zur Rettung des Führers

* Berlin, 23. Juli. Zum Mißlingen des verbrecherischen Mordanschlags auf den Führer haben weitere Staatsoberhäupter und führende Staatsmänner der mit Deutschland verbündeten und befreundeten Mächte dem Führer zur glücklichen Errettung in Telegrammen ihre und ihrer Völker Anteilnahme bekundet.

So brachte der Tenno sowie der Sprecher der japanischen Regierung, Iguchi, ferner der norwegische Ministerpräsident Quisling, der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso, der manchurische Premierminister Tschangtingha und der französische Ministerpräsident Laval das tiefste Bedauern sowie die starke Entrüstung über den ruchlosen Anschlag, aber auch

Die politischen Staffeln der NSDAP.

Von Heinz Schwaibold

Es ist ein besonderes Kennzeichen aller Einrichtungen der Partei, daß sie nicht am grünen Tisch, nicht auf Grund eines vorher gefaßten Organisationsplanes konstruiert wurden, sondern daß wir ihren Ursprung immer in den Notwendigkeiten des Volkswohls und der praktischen Arbeit finden. Die Forderungen, die in der Zeit des Kampfes um die Macht an die Partei herantraten, mußten erfüllt werden, um den Sieg im Innern zu gewinnen. Neue Aufgaben in den Jahren des Aufbaues machten neue Einrichtungen notwendig. Und es war immer ein bewährtes Verfahren der Partei, die neue Arbeit vor allem sofort anzupacken, zunächst zu improvisieren, oft in den verschiedensten Gauen mit den verschiedensten Mitteln zu arbeiten, um später die erfolgreichste Methode auf organisatorischem Wege reichseinheitlich in feste Form zu bringen.

So entstanden nun auch die politischen Staffeln der NSDAP.

Als die ersten großen Terrorangriffe der anglo-amerikanischen Luftgangster zunächst gegen die Städte im Westen und Nordwesten des Reiches begannen, als der sinnlose Zerstörungswahn der Piraten durch Bombenteppiche auf ganze Wohnviertel Tausende von Wohnhäusern in Flammen aufgehen und Zehntausende unserer Volksgenossen obdachlos werden ließ, da war es für die Partei eine selbstverständliche Pflicht, überall sofort helfend einzugreifen, wo Not am Mann war. Während alle Kräfte der Zellen und Blocks mit Lösch- und Bergungsarbeiten voll- und beschäftigt waren, hatte sich der Ortsgruppenleiter mit seinen Mitarbeitern sofort um die Betreuung Hundert- oder Tausender von Menschen zu kümmern, die in wenigen Stunden ihr Heim, all ihr Hab und Gut, ja oft noch ihre Angehörigen verloren hatten und sich nun hilflos suchend an die Partei wandten.

Häufig erwies es sich nach derartigen Großangriffen als sehr schwierig für den Ortsgruppenleiter, sich mit seinen wenigen Amtsleitern in kurzer Zeit jedes einzelnen der zahlreichen Menschen anzunehmen — und sofortige Hilfe ist immer notwendig. Oft waren die Dienststellen des Ortsgruppenleiters und Kreisleiters selbst ausgebombt, manche ihrer Mitarbeiter dem Terrorangriff zum Opfer gefallen, verwundet oder noch anderweitig mit Lösch- und Bergungsarbeiten beschäftigt. Wer sollte hier einspringen? Die so entstandene Lücke füllen? Die von den Terrorangriffen zunächst betroffenen west- und nordwestdeutschen Gauen schufen sich Abhilfe. Die Kreisleiter wählten aus ihrem Kreis eine Anzahl ihrer besten und befähigsten Politischen Leiter aus und stellten sie zu einer Gruppe zusammen, die sie in diesem Gau »Politische Hundertschaft«, in jenem »Einsatzbereitschaft der Partei« oder ähnlich nannten.

Viele Monate härtester Bewährung liegen bereits hinter diesen Politischen Leitern. Tausende von Volksgenossen wurden von ihnen unter Lebensgefahr aus den Kellern geborgen und durch brennende Straßen in Sicherheit gebracht. Hunderttausende wurden von ihnen mit Rat und Hilfe betreut. Und groß ist die Zahl der Politischen Leiter, die ihr Leben geopfert haben bei ihrem freiwilligen Einsatz.

Aus diesen Gruppen erfahrener und bewährter Männer wurden nun in allen Gauen des Reiches auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters die Politischen Staffeln gebildet. Etwa 30 Politische Leiter gehören in jedem Kreis der Staffel an. Sie wurden vom Kreisleiter bestimmt auf Grund ihrer Erfahrungen, ihrer Tüchtigkeit und Fähigkeiten, ihrer Tatkraft und ihrer besonderen Eignung, Menschen zu führen und zu betreuen. Diese Männer stehen wie bisher tagsüber in ihrem Beruf, sie

Erbitterter Abwehrkampf unserer Verbände im Osten

In Italien nur örtliche Kämpfe — Weiterhin schweres Vergeltungsfeuer auf London

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Normandie wurde gestern südlich Caen erbittert um einige Ortschaften gekämpft, die mehrere Male den Besitzer wechselten und schließlich in unserer Hand blieben. Bei Angriffen südwestlich Caen erzielte der Feind einen örtlichen Einbruch, der aber abgelehrt wurde.

Die 21. Panzerdivision unter Führung von Generalmajor Feuchtinger, die seit Beginn der Invasion sich immer wieder ausgezeichnet hatte, hat sich in den Kämpfen der letzten Tage erneut bewährt.

In Südostfrankreich wurden in einem von Banden stark verseuchten Gebiet 268 Terroristen im Kampfe niedergemacht.

Schweres »V.I.«-Vergeltungsfeuer liegt weiter auf dem Großraum von London. In Italien führte der Feind auch

gestern nur zahlreiche örtliche Angriffe, die abgewiesen wurden. In einigen Abschnitten waren die Kämpfe in den Abendstunden noch im Gange.

Im Osten tobte die Abwehrschlacht mit großer Erbitterung weiter. Im Raum von Lemberg erreichten feindliche Angriffsspitzen den Ostrand der Stadt. Weiter nordwestlich stoßen motorisierte Verbände der Bolschewisten auf den San und westlich des oberen Bug in den Raum von Lublin vor. Unsere Divisionen leisten hier überall dem vordringenden Feind erbitterten Widerstand.

Auch zwischen Brest-Litowsk und Grodno sind heftige Kämpfe im Gange. Zahlreiche Angriffe der Bolschewisten wurden abgewiesen, eingebrochener Feind zum Stehen gebracht.

Nordwestlich Grodno wurden die Bolschewisten im Gegenangriff weiter nach Osten zurückgeworfen. Nordöstlich Kauen sngen unsere tapferen Grenadiere wiederholte Angriffe der Sowjets

auf. Zwischen Dünaburg und dem Fejpussee wurden starke Infanterie- und Panzerkräfte der Bolschewisten unter Abschuß von 56 Panzern im wesentlichen abgewiesen. In zwei Einbruchsstellen sind noch heftige Kämpfe im Gange. Nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen wurden die Ruinen von Ostrow und Pleskau geräumt.

Schlachtfliegergeschwader griffen wirksam in die Erdkämpfe ein und fügten dem Feind hohe Menschen- und Materialverluste zu. 50 feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

In der Nacht griffen Kampffliegerverbände den Bahnhof Molodczno an. Es entstanden Flächenbrände und Explosionen.

Ein nordamerikanischer Bomberverband warf Bomben im Raum von Floest. Durch deutsche, rumänische und bulgarische Luftverteidigungskräfte wurden 28 feindliche Flugzeuge vernichtet.



Der Führer und der Duce nach dem mißglückten Sprengstoffattentat. Unsere Aufnahme zeigt von rechts nach links den Duce, den Führer, Generaloberst Loerzer, Reichsführer Himmler und Reichsmarschall Hermann Göring nach dem Attentat. (Aufnahme: Presse-Bottmann)

Für den Ablauf des Krieges von größter Bedeutung

Der verbrecherische Anschlag auf den Führer hat in der schweizerischen Öffentlichkeit ein außerordentliches Aufsehen hervorgerufen. Außerlich kam dies vor allem in den Sonderausgaben zum Ausdruck, die eine große Reihe von Blättern herausbrachten. Dabei wurde zugleich in kurzen Kommentaren zu dem mißglückten Attentat Stellung genommen. Vor allem ist mit ganz besonderer Betonung unterstrichen worden, daß der Führer nun schon zum zweiten Male auf geradezu wunderbare Weise einem heimtückischen Angriff seiner Gegner entronnen sei, das erstmal in München am 8. November 1939.

Damals, so schreibt beispielsweise »Suisse«, war es der Intelligence Service, der den Anschlag im Bürgerbräukeller in München organisiert hat. Großbritannien hat schon damals gewußt, was der Tod Hitlers für den Verlauf des Krieges bedeuten würde. Man war in London offensichtlich schon 1939 davon überzeugt, daß man möglicherweise mit dem deutschen Volk leichteres Spiel haben würde, wenn Adolf Hitler erst einmal zur Strecke gebracht sei. Heute, beinahe fünf Jahre später, scheint man

Die Treue ist das Mark der Ehre

Generaloberst Guderian verliest den Tagesbefehl des Führers an das Heer im Großdeutschen Rundfunk

leisten wie bisher ihre ehrenamtliche Arbeit als Mitarbeiter des Kreisleiters und Ortsgruppenleiters. Sie tragen keine besonderen Abzeichen, sie bilden keine eigene Gliederung innerhalb der Partei. Aber sie müssen Tag und Nacht, Sonntag und Werktag, telefonisch oder durch Melder erreichbar sein, und sie müssen, wenn sie durch den Kreisleiter alarmiert werden, in kürzester Zeit in ihrer Luftschutzausrüstung zur Stelle sein.

Die Kriegsaufgaben der Politischen Staffeln gehen aus ihrem bisherigen Einsatz klar hervor. Sie stellen im eigenen Kreis das politische Führungsinstrument des Hoheits-trägers dar, sie stehen ihm jederzeit, besonders aber in der Zeit des feindlichen Bombenterrors zur Verfügung und helfen ihm, seiner schweren Verantwortung gerecht zu werden. Die Politische Staffel macht es ihm möglich, entsprechend der jeweiligen Lage die notwendigen Hilfs- und Betreuungsmaßnahmen innerhalb des Kreises schwerpunktmäßig zu verlagern. Ebenso kann nun nach Aufstellung der Politischen Staffeln der Gauleiter schlagartig über eine Hundertzahl besonders geeigneter und tatkräftiger Politischer Leiter verfügen, er kann diese Männer, von denen jeder in der Lage sein muß, sofort die Aufgaben eines Ortsgruppenleiters oder eines seiner Amtsleiter in einem völlig fremden Kreis zu übernehmen, zur Ablösung von Politischen Leitern verwenden, die nach schweren Bombenangriffen oft 36 und 48 Stunden ununterbrochen im Einsatz stehen. Auch die Alarmierung der Politischen Staffeln mehrerer Gaue in einen benachbarten Großstadtbereich wurde in besonderen Fällen bereits mit Erfolg durchgeführt.

Diese Aufgaben, die die Männer der Politischen Staffeln zu bewältigen haben, sind besonders verantwortungsvoll. Es gehören eine harte Energie und verständnisvolles Herz dazu, im Inferno einer Bombennacht verzweifelte Mütter, die ihre Familie verloren haben, verwaiste Kinder und verängstigte alte Männer und Frauen in Obhut zu nehmen, sich um die Sorgen und Nöte jedes einzelnen zu kümmern. Es genügt jedoch nicht, diese Volksgenossen körperlich zu betreuen, sie zu kleiden, zu verpflegen, unterzubringen. Der Politische Leiter muß auch Verständnis haben und Rücksicht nehmen auf die Angst des einen und die Aufregung des anderen, er muß sie durch Wort und Tat innerlich aufzurichten und stärken, ihnen wieder das Gefühl der Geborgenheit in der großen Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes geben. Solche Kunst, Menschen zu führen, kann nicht schematisch erlernt werden, sie beruht nicht nur auf militärisch exakter Organisation. Hier müssen die Erfahrungen eines berufenen Politischen Leiters richtungswesend sein, die er sich in langjährigem ehrenamtlichen Dienst in der Partei erworben hat.

So sehen die Männer der Politischen Staffeln ihre Aufgaben. Im Kriege sind sie der schlagkräftige, allen Anforderungen gewachsene Stoßtrupp des Hoheits-trägers. Nach dem Kriege aber werden sie, gehärtet im Glutofen des schwersten Bombenterrors, als die Auserwählten der fähigsten und tüchtigsten Politischen Leiter ihres Kreises auch auf dem Gebiet der weltanschaulichen Erziehung und Führung an der Spitze marschieren.

Amerikaner rauben französische Bankguthaben

Paris, 23. Juli. Die amerikanischen Besatzungsbehörden in Cherbourg haben eine Verordnung erlassen, nach der die Bankguthaben der französischen Staatsbürger blockiert worden sind. Es werden lediglich in nachweisbar dringenden Fällen bis zu zwanzig Prozent des Gesamtguthabens von den französischen Banken auf Anordnung der amerikanischen Behörden ausgezahlt. Die restlichen achtzig Prozent der Guthaben bleiben gesperrt. Die jetzige Maßnahme der Anglo-Amerikaner einer Sperrung der Bankguthaben hat in der französischen Bevölkerung starke Erregung ausgelöst.

Japan sieht der Entscheidung zuversichtlich entgegen

Japans Kriegspolitik bleibt unverändert — Pausenlose Angriffe der Japaner auf Guam

Tokio, 23. Juli. In dem ersten Presseinterview nach seiner Ernennung zum Premierminister erklärte General Koiso, daß die grundlegende japanische Kriegspolitik unter dem neuen Kabinett keinerlei Änderungen erfahren würde. Unter Bezugnahme auf die Außenpolitik erklärte der Premierminister, daß Japan die bestehenden Bande mit Deutschland weiterhin stärken werde, zur Erreichung der gemeinsamen Kriegsziele.

Auf eine Anfrage über die japanische Politik im Innern des Landes stellte Koiso fest, daß zwei Maßnahmen der Kriegspolitik als Grundnote dienen würden: 1. die Stärkung des Kampfes und 2. die Erhöhung der industriellen Produktion. Koiso unterstrich, daß in Zeiten nationaler Krisen eine starke und treue Einigkeit das traditi-

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Juli. Der Chef des Generalstabes des Heeres, Generaloberst Guderian, verlas heute mittag im Großdeutschen Rundfunk folgenden Tagesbefehl, den der Führer am 21. Juli an das deutsche Heer erlassen hat:

Soldaten des Heeres!
Ein kleiner Kreis gewissenloser Offiziere hat auf mich und den Stab der Wehrmachtführung einen Mordanschlag verübt, um die Staatsgewalt an sich reißen zu können. Die Vorsehung hat das Verbrechen mißglücken lassen.

Durch das sofortige tatkräftige Eingreifen treuer Offiziere und Soldaten des Heeres in der Heimat wurde die Verärgerliche in wenigen Stunden ausgelöscht oder festgenommen. Ich hatte das nicht anders erwartet. Ich weiß, daß ihr wie bisher in vorbildlichem Gehorsam und treuer Pflichterfüllung tapfer kämpft, bis am Ende der Sieg trotz allem unser sein wird.

Der Führer, gen. Adolf Hitler.
Generaloberst Guderian hielt anschließend folgende Ansprache an das Heer:

Stalin wirft seine gesamten Reserven in die Schlacht

Außerordentlich erbitterte Abwehrkämpfe zwischen Dnjestr und Peipussee — Operative Auswertung der Feindpläne verteilt — Vor neuen Kämpfen an der Invasionsfront

R. D. Berlin, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Unsere Divisionen stehen an der Ostfront in einem Kampf, der geradezu übermenschliche Leistungen von ihnen fordert. Ohne Rücksicht auf die gewaltigen Verluste, die das ständige Anrennen gegen die ebenso todesmutige wie hartnäckige deutsche Abwehr kostet, wirft Stalin alle ihm zur Verfügung stehenden Reserven in die Schlacht, um einen entscheidenden Sieg in Gestalt eines Durchbruchs zu erzwingen. Dieser Plan ist bisher jedoch nirgends in dem erwarteten Sinne geglückt. Zwar mußten an mehreren Stellen der Ostfront unsere Linien erheblich zurückgenommen werden und es kann auch angenommen werden, daß der unablässige Angriff massierter bolschewistischer Verbände noch weitere Änderungen im Frontverlauf herbeiführen wird. Die Aufgabe unserer Abwehr besteht gemäß dem taktischen und strategischen Verlauf der bisherigen Operationen auch nicht darin, gewisse Gebiete, Orte oder Flußläufe um jeden Preis zu

halten, sondern es muß vielmehr in beweglicher Kampfführung die operative Auswertung der Feindpläne verteilt werden. Wie zu erwarten war, haben die Bolschewisten im galizischen Raume ihre Offensive mit neu nachgeschobenen Verbänden fortgesetzt. Das Vordringen der feindlichen Keile nördlich an Lemberg vorbei zum San und südöstlich der Stadt in Richtung auf den oberen Dnjestr, veranlaßte uns, den ostwärts Lemberg noch in unserem Besitz gewesen Geländebogen zurückzunehmen. Der nachdrängende Feind erreichte somit das Stadtgebiet von Lemberg.

Westlich Kowel hat der Feinddruck auch gleichfalls zugenommen. Nach Überschreiten des Bug drang der Feind weiter vor und gelangte damit in den Raum von Lublin. Auch hier sind erbitterte Auseinandersetzungen im Gange, da unsere Truppen den Sowjetischen Widerstand entgegensetzen. Zwischen Brest-Litowsk und Grodno konnte der Feind zum Teil aufgefangen, zum Teil abgeschlagen werden. Das nordwestlich Grodno stehende sowjetische Panzerkorps wurde unter schweren Verlusten des Feindes weiter nach Osten zurückgeworfen. Nordöstlich Kauen liegt der bolschewistische Angriff erneut im deutschen Feuer. Erbittert wird ferner zwischen Dübnau und Peipussee gerungen. Die Ruinen der Städte Ostrow und Pleskau wurden dem Feind überlassen, nachdem die kriegswichtigen Anlagen, insbesondere Bahnhöfe, gründlich zerstört worden waren.

An der Italien- und Invasionsfront im Westen haben sich inzwischen keine wesentlichen Veränderungen der Situation ergeben. Ostlich der Orne hält das heftige feindliche Trommelfeuer trotz wolkbruchartigen Regens an. Der Gegner benutzt die Zeit offenbar zu Bereitstellungen neuer Verbände, so daß mit einer Wiederholung seiner Angriffe gerechnet werden muß. Die Amerikaner sind damit beschäftigt, ihre hohen Verluste durch Nachschub aufzufüllen.

„Indem ich den Tagesbefehl des Führers an sein Heer bekanntgebe, füge ich namens des deutschen Heeres folgendes hinzu:

Einige wenige, teilweise außer Dienst befindliche Offiziere, hatten den Mut verloren und aus Feigheit und Schwäche den Weg der Schande dem allein dem anständigen Soldaten geziemenden Weg der Pflicht und Ehre vorgezogen.

Das Heer hat sich selbst gereinigt und die unlauteren Elemente abgestoßen. An allen kämpfenden Fronten und in der Heimat wird feierhaft für den Sieg gearbeitet. Volk und Heer stehen fest verbunden hinter dem Führer.

Der Feind täuschte sich, wenn er glaubte, mit einer Spaltung in der Generalität des Heeres zu seinen Gunsten rechnen zu können.

Ich bürge dem Führer und dem deutschen Volk für die Geschlossenheit in der Generalität, des Offizierskorps und der Männer des Heeres in dem einzigen Ziel der Er kämpfung des Sieges und unter dem Wahlspruch, den der ehrwürdige Feldmarschall von Hindenburg uns oft einprägte:

Die Treue ist das Mark der Ehre!
Es lebe Deutschland und unser Führer Adolf Hitler! Und nun Volk ans Gewehr!

Der Duce an den Führer

Berlin, 23. Juli. Nach seiner Rückkehr aus dem Führerhauptquartier sandte der Duce an den Führer folgendes Telegramm:

„Bei meiner Rückkehr nach Italien in dem Augenblick, in dem die Vorsehung Sie der Liebe des deutschen Volkes für eine bessere Zukunft Europas erhalten hat, möchte ich Ihnen, Führer, erneut bestätigen, daß ich aus dem Glauben der Soldaten der italienischen Republik, die in Deutschland ausgebildet werden, und aus der unbezweifelnden Tapferkeit Ihrer Truppen die felsenfeste Überzeugung gewonnen habe, daß das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien gegen die mit dem Bolschewismus verbündeten Mächte den Sieg erringen werden.“

Genehmigen Sie, Führer, den Ausdruck meiner unwandelbaren kameradschaftlichen Freundschaft.“

Ritterkreuz für einen U-Boot-Kommandanten

Berlin, 23. Juli. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Karl-Heinz Marbach, Kommandant eines U-Bootbootes. Oberleutnant Marbach wurde am 3. Juli 1917 in Kolberg geboren.

USA. beanspruchen die Führung in der zivilen Luftfahrt

o. sch. Bern, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das USA.-Staatsdepartement hat dieser Tage besondere Attachés für Fragen der zivilen Luftfahrt in den Städten London, Kairo, Ottawa, Mexiko, Rio de Janeiro und Lissabon ernannt. Diese Attachés werden den amerikanischen Botschaften und Gesandtschaften in den betreffenden Hauptstädten zugeordnet. „Associated Press“ erklärte hierzu, ihre Aufgabe sei es, das amerikanische Staatsdepartement, bzw. den mit den Fragen der zivilen Luftfahrt beauftragten Staatssekretär Berle über alle Fragen, die für die USA. in dieser Hinsicht von Bedeutung sind, laufend zu orientieren.

Diese Ernennungen erfolgen in einem Augenblick, da in Washington zwischen den Vereinigten Staaten, England, Kanada, der Sowjetunion und Brasilien Verhandlungen über Fragen der zivilen Luftfahrt bzw. der Vorbereitung zu einer interalliierten zivilen Luftfahrtkonferenz geführt werden. Es ist eine Art von Demonstration, die deutlich machen soll, wie entschlossen die Vereinigten Staaten sind, sich auch diesen Führungsanspruch im Lager der Alliierten nicht entreißen zu lassen. Man kann als sicher annehmen, daß Washington in einiger Zeit die Ernennung von Attachés für zivile Luftfahrt in weiteren Hauptstädten seiner Verbündeten bekannt geben wird. Dabei dürften wohl Canberra und Pretoria an der Spitze stehen.

Lord Gort soll sich rehabilitieren

JJ. Lissabon, 23. Juli. Vor welchen Schwierigkeiten die Briten im arabischen Raum stehen, haben nicht nur die kürzlichen Vorgänge in Kairo bewiesen, sondern das geht auch aus einer Londoner Meldung hervor, wonach Feldmarschall Lord Gort zum Oberkommissar und Oberbefehlshaber in Palästina und gleichzeitig zum Oberkommissar in Transjordanien ernannt worden ist. Während es in Ägypten in erster Linie um die Sudan-Verträge geht, die England ständig als Erpressungsmittel gegen die Kairoer Regierung ausbeutet, liegen die Dinge in Palästina augenscheinlich so, daß dort jemand gebraucht wird, der gegebenenfalls auch gegen die jüdischen Terrororganisationen rücksichtslos durchgreift, nicht etwa, weil England nun plötzlich antijüdisch eingestellt ist, sondern weil diese Organisationen mit Hilfe des Dollars und der Unterstützung nordamerikanischer Juden eine Politik auf eigene Faust betreiben, die der Londoner Regierung höchst unangenehm wird, da sie sich nicht nur gegen die Araber richtet — was London selbstverständlich nach wie vor höchst willkommen ist! —, sondern augenscheinlich auch die britischen Kreise stört.

Lord Gort ist bekanntlich der Mann, mit dessen Name die Katastrophe der englischen Expeditionen des Jahres 1940 verbunden ist, die dann in Dünkirchen ein schmachliches Ende fand, das auch durch die Agitation über den „siegreichen Rückzug“ nicht aus der Welt geschafft werden konnte. Da Lord Gort vorzeitig seinen Posten verließ, lastete auf ihm in England nicht eben der Ruf eines Mannes von großen militärischen Fähigkeiten. Er wurde 1942 auf den Posten eines Gouverneurs von Malta versetzt und löste dann Sir Harold Michaelis ab, der viele Jahre hindurch als Nachfolger von Lord Samuel in Palästina amtierte. Anscheinend soll Lord Gort auf seinem neuen Posten als Leiter der zivilen und militärischen Verwaltung in Palästina endgültig rehabilitieren, genau so wie man General Wavell dazu Gelegenheit in Indien gegeben hat, wenn man die Hungerpeitsche als „Gelegenheit“ verstehen will.

Nicht uninteressant dürfte die Ernennung Lord Gorts auch im Hinblick auf den bevorstehenden Oelkampf zwischen England und den USA. sein, der nach vorliegenden Pressemeldungen „sigantisch“ zu werden verspricht. Wahrscheinlich will man sich Washington gegenüber so stark wie möglich machen und auch durch die Bestellung Lord Gorts ausdrücken, daß man keineswegs vor dem „Bundesgenossen“ zu weichen gewillt ist.

Die große Fehlspekulation der Invasoren

Man sucht nach Ausreden — Alle heiß umkämpften Orte in deutschem Besitz

H. W. Stockholm, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus der Normandie können die Engländer und Amerikaner — entsprechend der im Wehrmacht geschilderten Kampflage — keine Fortschritte von Bedeutung melden. Das gleiche gilt auch für die Südf ront. Von beiden Kriegsschauplätzen wird heftiger deutscher Widerstand verzeichnet. Es besteht kein Zweifel, daß der Feind große Hoffnungen und Anstrengungen daran gesetzt hatte, Erfolge zu erzielen und seine Vorbereitungen für neue Anstürme dürften weitergehen. Um so wichtiger ist das bisherige Steckenbleiben an allen entscheidenden Punkten, das von den Engländern und Amerikanern in

der Normandie mit schlechtem Wetter entschuldigt werden soll. Amerikanische Agenturen melden, Montgomery sei im französischen „Matsch“ festgefahren. Der gewaltige Kriegsapparat der Verbündeten sei bei der mit größter Reklame in Gang gesetzten Montgomery-Offensive im Lehm steckengeblieben. Amerikanische Berichte geben auch zu, daß die Deutschen insbesondere alle heiß umkämpften Orte im Ornegebiet weiter in Besitz haben. Neutrale Berichte aus London stellen fest, das englisch-amerikanische Vorrücken werde neuerdings wieder einmal nach Metern gemessen. In der Sowjet-Presse geht aus einer Moskauer Eigenmeldung der »Afton

Tidningen« die Langsamkeit der anglo-amerikanischen Operationen in der Normandie hervor, und vor allem der Umstand, daß dieser Brückenkopf bisher der einzige geblieben ist. In einer sowjetischen Gesamtdarstellung zum Kriegsziel wird festgestellt, im Gegensatz zu den tendenziösen Behauptungen der Londoner und Newyorker Presse, daß die deutschen Truppen auch im Osten weiterhin gewaltigen Widerstand leisten und selbst unter schwierigsten Umständen fanatisch weiterkämpfen. Von der englisch-amerikanischen Normandie-Invasion wird gesagt, sie »markiere den Anfang zur Verwirklichung der Teheran-Beschlüsse«.

England befürchtet weitere Ausdehnung des „V.1“-Feuers

Ellen Wilkinson warnt den Norden Englands — Man weiß nicht, wie weit „V.1“ fliegen kann

Genf, 23. Juli. Den Norden Englands warnte die parlamentarische Unterstaatssekretärin im Innenministerium, Ellen Wilkinson, in einer Rede, die sie dem „Daily Mail“ vom 21. Juli zufolge vor zivilen Aufrüstungsgruppen in Manchester hielt. Man wisse nicht, welche Entfernung „V.1“ zurücklegen könne. Die

Bevölkerung in London und Südensland mache der Umstand besonders nervös, daß kein Pilot in der „V.1“ mitfliege, sie, Ellen Wilkinson, habe Gelegenheit gehabt, die Bombe im Anflug zu sehen. Unbeirrt und unauffällig fliegt sie ihren Kurs, und wenn man das sehe, habe man das Empfinden, nichts könne diese Waffe daran hindern. Tod und

Vernichtung entstehe dort, wo sie explodiere. Diese Atmosphäre der Unvermeidlichkeit, die die „V.1“ umgibt, sei es, die den Leuten in England auf die Nerven gehe. Englische und amerikanische Wissenschaftler arbeiteten buchstäblich Tag und Nacht, um Gegenmittel zu erfinden. Die besten Köpfe seien am Werk, aber noch immer sei kein Gegenmittel gefunden.

Ueber die Gefahr, die die neue deutsche Waffe für England mit sich bringt, sagte Ellen Wilkinson: „Glauben Sie mir, die Lage in London ist ernst und schwierig. Es hat keinen Sinn, diese Tatsache zu verkennen. Die Londoner Aufrüstungsgruppen wie auch die Bevölkerung machen zur Zeit eine sehr schwere Belastungsprobe durch. Tagüber ist das Gehör eines jeden angespannt, und nachts kann niemand mehr ununterbrochen schlafen.“

Aber, so schreibt Ellen Wilkinson, das gelte nicht nur für London, sondern auch für bestimmte Gegenden in der Grafschaft Kent und anderen südenglichen Grafschaften, in denen die Bevölkerung seit Beginn des „V.1“-Feuers ununterbrochener Belastung ausgesetzt sei.

„Die Deutschen setzten auch am Samstag ihre Angriffe mit fliegenden Bomben auf London und Südensland fort, nachdem sie den Beschuß während der Nacht zum Samstag aufrechterhalten hatten“, meldet Reuter am Samstagabend.

Heute auf Seite 6
Regierungs-Anzeiger

Verlag und Druck:
Oberheinischer Gauverlag u. Druckerei GmbH.
Verlagsdirektor: Emil Munn
Schriftleitung:
Hauptchriftleiter: Franz Moraller
Stellvert. Hauptchriftleiter: Paul Schall
(Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig)

Die USA-Verluste heute — und 1918

Damals: ungestörte Landung in französischen Häfen — 1944 kostet jeder Meter Boden Hekatomben von Blut und Material

(DWK.) Die Gesamtverluste der USA-Wehrmacht im gegenwärtigen Krieg wurden vor einiger Zeit vom Kriegsminister Patterson mit 279 000 Mann angegeben: eine Zahl, die zweifellos viel zu niedrig gegriffen ist und auch noch nicht die ungeheuren Verluste an der Invasionsfront berücksichtigt. Dies brachte auch eine Mitteilung der Assopress-Agentur zum Ausdruck, nach der die in den letzten Wochen des Invasionskampfes entstandenen Verluste noch nicht amtlich bekanntgegeben seien, die wahrscheinlich an die amerikanischen Totalverluste im ersten Weltkrieg heranreichen würden.

Die Verlustzahl der USA-Wehrmacht im ersten Weltkrieg bezifferte sich auf 126 000 Gefallene und gestorbene sowie 234 300 verwundete Soldaten; die Zahl der in Gefangenschaft geratenen Soldaten wird mit 4500 angegeben. Die Gesamtverluste betragen also fast 365 000 Mann.

Bei diesen Verlustzahlen ist zu berücksichtigen, daß es 1918 kaum eine Gefährdung der USA-Transportschiffe gab (kein einziges Transportschiff wurde durch U-Boote torpediert), und daß die Landung ungestört in französischen Häfen vor sich ging, die für die Deutschen unerreichbar waren. In richtigen, gut ausgestatteten und mit hygienischer Sorgfalt ausgestatteten Lagern auf dem europäischen Festland konnten sich die Truppen erst wochenlang ausruhen und assimilieren. Der erste Großeinsatz der USA-Truppen erfolgte erst am 12. September 1918 bei St-Mihiel. Eine halbe Million Mann in strahlender Kraft mit 2900, vor allem schweren Geschützen, 273 Tanks und 1000 Flugzeugen — diese furchtbare Masse warf sich nach einem Trommelfeuereinsatz, bei dem in knapp 4 Stunden über 1 Million Schuß auf den ausspringenden Bogen von St-Mihiel niedergingen, auf die fünf ausgemergelten, zusammengeschossenen, seit Wochen kaum noch abgelösten deutschen Divisionen. Eine zehnfache Übermacht stürmte heran — aber den Deutschen, so bestätigte der auch heute noch weit bekannte englische Militärsachverständige Liddell Hart in seinem Buche „Welt“ gelang es, die Sturmflut abzumildern. „Die von den Amerikanern erzielten Erfolge standen in keinem Verhältnis zu ihren schweren Verlusten, die durch einen am 4. Oktober unternommenen neuen Angriff nur noch vergrößert wurden, ohne daß es ihnen gelang, die deutsche Kriemhildstellung zu nehmen.“ Selbst ohne kämpferischen Wert des USA-Soldaten hätte bei richtiger taktischer Führung allein schon die Übermacht der Amerikaner genügen können, um den Deutschen eine vollkommene Katastrophe zu bereiten.

126 000 Tote allein ließen die USA trotz ihres zeitlich nur sehr kurzen und niemals gegen einen vollkräftigen deutschen Gegner durchgekämpften Einsatzes in Frankreichs Erde. Es waren Soldaten, die in ihrer Selbstüberschätzung den Krieg wie einen Sport hinnahmen, rücksichtslos hineingestoßen in seinen letzten, schon verklingenden Teil. Man versteht, daß Clemenceau dem Generalissimo Foch gegenüber äußerte: „Diese Amerikaner werden uns die ganze Chance verderben, noch vor dem Beginn des Winters einen großen Sieg zu erringen; sie sind ganz und gar in ihre eigenen Belange verstrickt.“

Zu einer wirklichen Bewährung kamen die 1918 eingesetzten amerikanischen Truppen überhaupt nicht, und die erste stürmische Begeisterung der Alliierten für den Verbündeten aus der „Neuen Welt“ klang nach der Feuerprobe von St-Mihiel merklich ab. Der Poilu und der Tommy schätzten den amerikanischen Soldaten ebensowenig als Mitkämpfer

wie der deutsche Frontsoldat ihn als Gegner fürchtete. Der damalige englische Marineminister Lord Fisher drückt dies recht deutlich in seinen Erinnerungen aus: „Ein Kabinettsminister stellt nach dem Waffenstillstand in einem Zeitungsbeitrag fest, daß die Alliierten am Ende ihrer Kraft waren, als es wie durch ein Wunder zum Waffenstillstand kam. Auch Marschall Foch wurde am Vordringen gehindert durch die Unfähigkeit der amerikanischen Armee, weiter vorzurücken.“

Der Stabschef des Oberbefehlshabers der amerikanischen Streitkräfte von 1918, General Harbord, muß

schließlich in dem lobhudelnden Buche über seinen Chef, General Pershing, resigniert zugeben, daß die Geschichte der amerikanischen Armee in Frankreich in den Herzen seiner Landsleute nur wenig Wurzeln geschlagen habe, „es war eben eine ganz andere Art von Krieg, als ihn unsere Väter erlebt haben.“

Wie unglücklich und verzweifelt die Lage der USA-Truppen in dem europäischen Eindringen gewesen ist, das geht auch aus einer Aussprache hervor, die am 15. Juli 1919 im amerikanischen Repräsentantenhaus stattfand. Das Mitglied des Kongresses Johnson fragte: „Wie lange hätte die amerikanische Armee in Frankreich ohne wesentliche Änderungen in der Zusammensetzung, Bewaffnung usw. noch bestehen können?“ Oberst Huidekoper aus dem Kriegsministerium antwortete: „Man nahm bei uns, besonders mit Rücksicht auf die Transportverhältnisse, höchstens noch vier Monate.“ „Wie dachte der General-

stab darüber?“ „Daß die Transportlage so schlecht war, daß die amerikanische Armee nicht mehr hätte länger aufrechterhalten werden können, und daß, wenn die Deutschen nicht Schluß gemacht hätten, hätte es die amerikanische Armee tun müssen!“

Heute ist dem USA-Soldaten eine ganz andere militärische Kraft gegenüberzutreten als damals im abklingenden ersten Weltkrieg. Er muß ohne die wohlwollende Basis kämpfen, die ihm Frankreich 1918 gab, sein Nachschub ist ununterbrochen verlustreich und jeder Meter Boden kostet ihm Hekatomben an Blut, Waffen und Material. Ganz abgesehen von der weltweiten Ausdehnung des Krieges, den er gleichzeitig gegen Japan und Europa zu führen hat, wird heute allein die Invasionsfront, in der die ganz großen Kampfhandlungen noch ausstehen, ein tägliches Opfer von ihm fordern, das weit über die Berechnungen seines Generalstabes hinausgeht.

Otto Riebecke

„Die Lage in Tschungking-China ist sehr ernst“

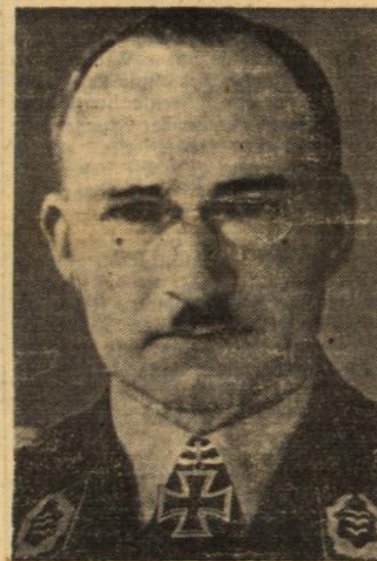
Wallace über seinen Besuch — Frau Tschiangkai-scheks mysteriöse Reise nach Südamerika

JJ. Lissabon, 23. Juli. Wegen der geheimnisvollen und plötzlichen Südamerikareise der Frau Tschiangkai-schek hüllen sich die Regierungen in verlegenes Schweigen. Warum erschien am 15. Juli die Frau des Präsidenten von Tschungking-China ganz unerwartet in Rio de Janeiro? Noch dazu in einem Transportflugzeug des chinesischen Heeres und begleitet von ihrer Schwester Wang? Aus Washington kam der Deutungsversuch, die beiden Schwestern seien nach Südamerika geflogen, um Herrn Wang abzuholen, der als Delegierter an der Währungskonferenz in USA. teilnimmt. Aber dann wären sie

doch nach Nord- und nicht nach Südamerika geflogen? Daß sie nicht nach den USA. kommen würden, war das einzige, was die chinesische Botschaft in Washington zu sagen wußte. Warum sollte sie ihren Schwager in Brasilien erwarten? Warum kommt keine Meldung aus Tschungking? Die nächste Meldung kam wieder aus Washington, die nun behauptet, Frau Tschiangkai-schek leide an Schlaflosigkeit, Hautentzündungen und einem allgemeinen Nerven-Zusammenbruch. Sie werde in Brasilien eine Kur machen und werde vor ihrer Rückkehr nach China England aufsuchen.

An dieser Meldung stimmt wohl nur die Erwähnung des nervösen Zusammenbruchs. Daß Frau Tschiangkai-schek mit ihren Nerven zu Ende ist, kann man sich gut vorstellen, denn auch der Vizepräsident Wallace habe ihr keinen Trost bringen können. Wallace sagte nach seiner Rückkehr aus Tschungking-China nur, „die Lage in Tschungking-China sei sehr ernst“. Dieser Feststellung fügte er dann nur noch die „klassischen“ Worte hinzu, die Chinesen seien ein Bauernvolk und dürften mit Hilfe ihres Bodens wieder hochkommen. Offenbar hatte er also das Buch „Die gute Erde“ gelesen. Man kann sich

Neue Träger des Eichenlaubes mit Schwertern



Unsere Bilder zeigen die drei jüngsten Träger des Eichenlaubes mit Schwertern. Links: # - Sturmabführer Hans Dorr, der unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person wiederholt schwierigste Situationen meisterte und jetzt vom Führer als 77. Soldat der deutschen Wehrmacht die Schwerter erhielt. In der Mitte: Generalleutnant Rainer Stadel, der tapfere Verteidiger von Wilna, erhielt als 79. Soldat die hohe Auszeichnung. Rechts: Oberst Theodor Tolstorf, der als Führer einer Kampfgruppe die Verbände des Generalleutnants Stadel entsetzte, wurde als 80. Soldat der deutschen Wehrmacht mit den Schwertern ausgezeichnet. (Aufnahmen: Archiv)

im übrigen vorstellen, daß Frau Tschiangkai-schek, die sich seit vielen Jahren in den USA. propagandistisch spezialisierte, nach dem Besuch von Wallace endlich erkannt habe, daß solche Propaganda ihr und ihrem Volk keine USA-Hilfe brachte und bringen könnte, so daß sie verzweifelt und mit den Nerven herunter mit ihrer Schwester und einigen Damen ihrer Umgebung Tschungking fluchtartig verließ. Ihren Glauben an die USA. hat sie eben verloren. Daher sucht sie ihre Erholung nicht dort, sondern flog gleich ohne Ueberlegung nach Rio de Janeiro.

Auch nach England wird sie kaum gehen. Denn sie und ihr Mann hassen die Engländer. Bei ihren früheren Besuchen in USA., die manchmal mit Besuchen von Churchill und Eden zusammenhängen oder sich überschneiden, hat sie es in der Tat stets einzurichten vermocht, daß sie nicht in Washington war, wenn einer dieser beiden dortin kam, England und USA. können ihr nicht helfen, und so kommt jetzt die große Entscheidung: Verständigung mit Japan oder Kotau vor Moskau?

5,5 Mill. Arbeitstage durch Streiks in Großbritannien verloren

* Genf, 23. Juli. Nach einem Bericht des „Economist“ hat unlängst der bekannte englische Nationalökonom Prof. Bowley in einem Vortrag festgestellt, daß die Zahl der Arbeitstage, die in Großbritannien in den ersten 51 Monaten dieses Krieges durch Streiks und Ausstände verlorengegangen sind, sich auf 5,5 Millionen beläuft.

Etwa die Hälfte dieses Ausfalles sei im Kohlenbergbau eingetreten, der nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial in diesem Kriege überhaupt das Sorgenkind Englands darstelle; an zweiter Stelle folge die englische Maschinenindustrie und dann der Reihe nach die Schiffbauindustrie, die Baumwollindustrie; das Bekleidungs- und die Bauindustrie.

Ein Vergleich mit den Verhältnissen im ersten Weltkrieg ergebe, so behauptete wenigstens der Vortragende, daß damals in den 51 Monaten des Krieges zwar mehr und im einzelnen Fall länger gestreikt worden sei, aber die Auswirkungen seien dafür, wie Prof. Bowley zugeben mußte, nicht so katastrophal gewesen wie jetzt, wo das gesamte industrielle Leben des Landes auf den totalen Krieg ausgerichtet ist. Das sei deshalb um so bedauerlicher, so meinte der Vortragende abschließend, als die meisten Streiks, die in diesem Krieg in England ausgebrochen sind, reine Sympathiestreiks waren, letzten Endes also völlig überflüssig gewesen seien.

Aus dem sechsten Stock gestürzt

* Stockholm, 23. Juli. Aus dem sechsten Stockwerk eines Hauses fiel eine fünfzehnjährige Kontoristin in Stockholm, die sich zu weit aus dem Fenster gelehnt hatte, über viele Meter tief in den asphaltierten Hof. Sie überschlug sich, erhob sich und ging sämtliche Treppen wieder hinauf, frühstückte zu Ende und fuhr dann ins Büro, wo sie nur eine Viertelstunde später als sonst erschien. Die Stockholmer Blätter erklären diesen glücklichen Ausgang damit, daß die Kleider des Mädchens ein Fallschirm wirkten. Das Mädchen sei im übrigen eine besonders geschickte Turnerin. Obwohl sie mit dem Kopf nach vorn aus dem Fenster gefallen sei, landete sie auf den Füßen.

GOETHE UND MOZART

Zum Begriff des Genies / Von Dr. Hans Hartmann

Selbst dem Menschen ihren Blick auf das Sternenzelt richteten, waren vor allem die Begegnungen, von denen die Sternengröße, die in ihnen nicht nur ein tiefes Entzücken, sondern auch ihren Forschungsgeist erregten. Aus diesen Begegnungen begannen sie auf die Harmonien, Verhältnisse, Bewegungen im Kosmos zu schließen. Es ist nicht anders bei jenem Kosmos, den wir als den Kosmos der genialen, führenden, schöpferischen Menschen bezeichnen können. Auch hier gilt: wenn zwei Sterne erster Größe sich begegnen, wenn sie sich treffen, in irgendwelchem Sinne aufeinanderstoßen, dann ereignet sich etwas in jenen höheren Sphären des Bewusstseins, das uns zum Entzücken und zum Aufhorchen bringt. Solcher Begegnungen, wenn sie wirklich wesentlichen Art sein sollten, gab es nicht eben viele. Goethe und Schiller, Goethe und Wagner und Nietzsche (von diesem ausdrücklich als „Sternenfreundschaft“ bezeichnet), Clara Schumann und Brahms haben vielleicht die höchsten Möglichkeiten solcher Begegnungen erfüllt. Auf ganz anderem Gebiete darf man vielleicht „Begegnungen“ wie die von Biemarck und König Wilhelm von Preußen nennen. Eine besondere und meist auch eine sehr schwere Aufgabe liegt darin, zu beschreiben, was sich denn von den letzten Tiefen des Geistes her, in welchen Begegnungen eigentlich vollzogen hat. Bei den genannten Paaren Goethe und Schiller und Wagner und Nietzsche liegen so viele Selbstzeugnisse vor, daß die Aufgabe lösbar erscheint. Bei Goethe und Schiller war vor allem die Selbstdeutung, das Vorstehen des eigenen Wesens und des eigenen Schaffens, das durch ihre Be-

gegnung gefördert wurde. Es gibt aber auch Begegnungen zwischen Genialen von anderer Art. Eine der eigenartigsten und bisher zu wenig beachteten ist die zwischen Goethe und Mozart, also zwei Männern, die für die meisten unter uns ein Höchstes und Äußerstes an Genie-Möglichkeit bedeuten. Die Begegnung war einseitig: Mozart hat Goethe nicht mehr als Gesamtpersonlichkeit erlebt, ist ihm nicht mehr begegnete und hat daher auch nicht mehr Stellung zu ihm genommen. Um so deutlicher aber ist Goethe auf die Gestalt Mozarts gestoßen, sie muß ihn so stark gefesselt haben, daß er in seinem hohen Alter nicht mehr von ihr loskommt und immer wieder nach der Formel sucht, sie und in ihr das Wesen des Genies überhaupt zu begreifen. Wir haben hier also den einzigartigen Fall, daß die Begegnung zweier Sterne erster Größe zum Anlaß für den einen wird, sich über das Wesen genialer Größen überhaupt zu klaren Gedanken durchzusetzen. Die wesentlichen Stellen dazu finden sich in jenem weit ins Öffentliche ausgehenden Zeugnisbuch, das uns unter dem Namen der Eckermann-Gespräche bekannt ist. Gleichsam präluierend zitiert Goethe einen Mozart-Brief (es war am 13. Dezember 1826). „Ich habe dieser Tage einen Brief von Mozart gelesen, wo er einem Baron, der ihm Kompositionen zugesendet hatte, etwa folgendes schreibt: „Euch Dilettanten muß man scheitern lassen, denn es finden bei euch gewöhnlich zwei Dinge statt: entweder ihr habt keinen eigenen Gedanken, und da nehmt ihr fremde; oder wenn ihr eigene Gedanken habt, so wißt ihr nicht damit umzugehen. Ist das nicht himmlisch? Und gilt dies große Wort, das Mozart von der

Mueck sagt, nicht von allen übrigen Künstlern?

Hier hat Goethe an Mozart die klare Erkenntnis gewonnen, daß das Genie, das eigene Gedanken hat, lernen muß, damit umzugehen. Vor der Zitierung des Mozart-Briefes hatte es Goethe schon vorweggenommen: „Ein Talent wird nicht geboren, um sich selbst überlassen zu bleiben, sondern sich zur Kunst und guten Meistern zu wenden, die dann etwas aus ihm machen.“

Ist hier Mozart eine Art Lehrmeister für Goethe gewesen, so wird er ihm viel mehr in anderen Ausprägungen. Er wird ihm zum Symbol für die metaphysische Stellung des Genies im Kosmos überhaupt. Und nicht nur für seine Stellung, sondern auch für die Gesetze seines Verhaltens und seiner Bewegung, also seiner Dynamik. Da ist vor allem der monumentale Abschnitt vom 6. Dezember 1823, den man in Verbindung mit den Worten vom 11. März 1828 und vom 13. Februar 1831 setzen und verstehen muß. Am einfachsten ist das letztere: „Aber freilich, eine Erscheinung wie Mozart bleibt immer ein Wunder, das nicht weiter zu erklären ist. Das Wunder aber besteht darin, daß die Dämonen, um die Menschheit zu necken und zum besten zu haben, mitunter einzelne Figuren hinstellen, die so anlockend sind, daß jeder nach ihnen strebt und so groß, daß niemand sie erreicht.“ So stellen sie den Mozart hin als etwas Unerreichbares in der Musik.

Damit will Goethe sagen, daß die „Dämonen“, die für ihn überhaupt das Unheimliche, das Erschwerende, das Prüfende im Leben darstellen, die Genies über die Menschen stellen, so daß diese, gleich Tantalus im Streben, es ihnen gleichzutun, verschmachten müssen. Das aber bedeutet nicht, daß das Genie im üblichen Sinne „glücklich“ ist. Das Genie hat eine Sendung zu erfüllen, jenseits von Glück und Unglück, es ist einfach einem Auftrag ver-

pflichtet, den es nicht ungestraft versäumen darf. Wissen Sie aber, wie ich es mir denke?, so heißt es am 11. März 1828. „Der Mensch muß wieder ruiniert werden. Jeder außerordentliche Mensch hat eine gewisse Sendung, die er zu vollführen berufen ist. Hat er sie vollbracht, so ist er auf Erden in dieser Gestalt nicht weiter vonnöten, und die Vorsehung verwendet ihn wieder zu etwas anderem. Da aber hienieden alles auf natürlichem Wege geschieht, so stellen ihm die Dämonen ein Bein nach dem anderen, bis er zuletzt unterliegt. Mozart starb in seinem sechsunddreißigsten Jahre. Raphael im gleichen Alter. Alle aber hatten ihre Mission auf das vollkommenste erfüllt, und es war wohl Zeit, daß sie gingen, damit auch anderen Leuten in dieser auf eine lange Dauer berechneten Welt noch etwas zu tun übrig bliebe.“ Damit hat dann Goethe auch zu der Frage nach dem frühen Tode mancher Genies, die uns so oft beunruhigt, Stellung genommen. Mozart war ihm Anlaß zu tiefen Gedanken über das Schöpferische im Dasein.

Neuer Film

„Romantische Brautfahrt“

Ein scharmanter junger Attaché und eine kapriziöse Komteß, ein paar hübsche, auf ihre unfehlbare erheiternde Wirkung schon häufiger erprobte Verwicklungen, die der Muster-Kammerdiener Wendella einerseits abnungslos ansieht und andererseits mit viel Talent zum guten Ende bringt, unterhalten uns auf eine anspruchslose und spannende Weise. Der Hintergrund der böhmischen Landschaft mit märchenhaften Jagdschlössern und kleinen Gasthöfen, das unbestimmte, aber reizvolle historische Kolorit, das vor allem die kleidsame Kostümierung der Spielerinnen erlaubt, bilden den hübschen Rahmen.

Marte Harell, der man die Gräfin in jedem Zoll glaubt und der für die

Rolle des galanten Abenteurers vorherbestimmte Wolf Alibach-Retty sind das unter so absonderlichen Umständen verheiratete Paar, Paul Erbinger, Christl Mardayn und nicht zu vergessen — Karl Anton's Diener Wendellin sekundieren im Spiel. Ingeborg Spies-Bakert

Gustav-Freytag-Tage 1944 in Kreuzburg

Schon ist es zur Tradition geworden, daß Oberschlesien alljährlich des Freiherrn von Elchenorff gedenkt. Tradition wird es nunmehr auch werden, in Oberschlesien das Gedächtnis Gustav Freytags zu ehren, der in Kreuzburg das Licht der Welt erblickte. Landeshauptmann Kate bejahte bei seiner Ansprache zur Eröffnung der Gustav-Freytag-Tage 1944 die Frage, ob es angebracht sei, inmitten des harten Ringens unseres Volkes derartige Veranstaltungen auszurichten. Das Bekenntnis zu Gustav Freytag, dem Dichter und Kämpfer des Grenzlandes soll unsere Gedanken auf die Werte der deutschen und europäischen Kultur lenken, um deren Verteidigung es in diesem Kriege geht.

Beim Festakt legte Landeshauptmann Kate am Gustav-Freytag-Brunnen den Kranz des Gaultiers nieder und enthielt dann am Hause Ring 31, wo der Dichter seine Jugendzeit verbrachte, eine Erinnerungsstafel und ein Relief, das die zur Zeit in Kreuzburg weilende westdeutsche Bildhauerin Frieda Clasen geschaffen hat.

Neues Cellowerk von Professor Faßbender. Im Herbst wird in Würzburg ein neues Werk von Professor Fr. Faßbender für Cello und Orchester uraufgeführt werden, das eine wesentliche Bereicherung der Cellowerke bedeutet. Es handelt sich um eine Komposition für Cello und Orchester, die in sechs Variationen Schuberts Lied „Die Krähe“ aus der „Winterreise“ behandelt.

So soll es sein!

Wie viel kleine persönliche Hemmungen hat uns der Krieg überwinden gelehrt, welche Barrieren von Förmlichkeiten ausgeschaltet! Man mochte den Zustand zu Anfang fremd und wunderbar, vielleicht unmöglich, finden, zuletzt ist er zu einer neuen Ordnung geworden.

Aber da war die Nachbarin, die das Glück hatte, den Ehemann zu Hause umsorgen zu dürfen, dazu zwei Kinder, die also an und für sich ein gerüttelt Maß hausfraulicher Tätigkeit zu bewältigen hatte.

Nun scheint uns bewundernswert einmal die Leistung der Nachbarin. Größer aber noch die Überwindung der ohne Zweifel auch bei ihr aufgetauchten gedanklichen Hemmungen: Werde ich die vermehrte Arbeit überhaupt leisten können, wird nicht mein Haushalt, meine Kinder, mein Mann darunter leiden?

KLEINE STADTNACHRICHTEN Die Verdunkelung dauert von heute 22.16 bis 5.28 Uhr.

Frau Adelheid Fuchs, geborene Beruff, wohnhaft Brennergasse 6, beehrt heute ihren 82. Geburtstag.

Bekanntnis zur echten Art

Heimatabend der Salzburger Singschar der Jugendgruppe

Zu einem Volksliederabend besonderer Art hatte die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft in den Karl-Roos-Saal geladen. Alljährlich benutzt die Singschar der Salzburger Jugendgruppe ihren Urlaub zu einer Singfahrt durch einen deutschen Gau, und seit annähernd zwei Wochen fahren sie nun durchs Elsaß zu Lazarettinsing, Werksing, Dorfnachmittagen und Volksliederabenden.

Ein Wort von Rosegger stellte die Führerin der Singgruppe, Landa Claß, als Geleitwort über diesen Abend: „Wer unserem Volke sein Volkslied, das entschwundene, wiederbringt, der bringt ihm seine Seele wieder.“

Die Singgruppe führte an diesem Abend durch das bäuerliche Jahr mit seinen Gezeiten und Bräuchen, wie es sich in den Liedern ihrer Heimat widerspiegelt. Zwischen die Lieder der einzelnen Jahres- und Arbeitszeiten fügten sich die Liebes- und Almlieder, die Schützen- und Wildlieblieder, bald nur zu dreien, bald von der ganzen Gruppe gesungen.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Montag, 24. Juli Reichsprogramm: 7.30-7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: Der britische Imperialismus. — 11.30-11.45 Uhr: Frauenpiegel. — 12.30 bis 12.45 Uhr: Bericht zur Lage. — 14.15-15.00 Uhr: Unterhaltungsmusik. — 15.00-16.00 Uhr: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten in Phantasien und Balladen. — 16.00 bis 17.00 Uhr: Berliner Rundfunkorchester. — 17.00-18.00 Uhr: Melodienreigen. — 18.30 bis 19.00 Uhr: Zeitpiegel. — 19.00-19.30 Uhr: Frontberichte. — 20.00-22.00 Uhr (auch Deutschlandsender): Für jeden etwas. — Deutschlandsender: 17.00-18.00 Uhr: Werke von Händel, Telemann, Richter usw.

Was uns nicht umwirft, macht uns nur noch stärker

Kreisleiter Schall sprach auf einem Großappell beim „Tag der Partei“ in Wolfisheim — Überreichung der Hoheitsfahnen an neun Ortsgruppen

Wolfisheim, der reizende Ort im Bannkreis Strassburg, prangte gestern im Schmuck der Hakenkreuzfahnen. Neun Ortsgruppen waren zu einem „Tag der Partei“ zusammengezogen, dessen Höhepunkt ein einmütiges Treuebekenntnis der Bevölkerung zum Führer und zum Großdeutschen Reich war.

Kurz nach dem Eintreffen des Kreisleiters meldete der Ortsgruppenleiter von Wolfisheim, P. North, die Politischen Leiter der Ortsgruppen Achzheim, Breuschwickersheim, Enzheim, Hangenbieten, Holzheim, Kolbsheim, Oberschaffolsheim, Osthofen und

Wolfisheim, die vor dem Rathaus angetreten waren. Im Anschluß daran fanden unter Leitung des Kreisleiters, der Kreisamtsleiter und des Kreisobmannes der DAF, Schneider, Tagungen der Amtsleiter und Amtswalter statt.

Der Kreisleiter an die falschen Propheten

Die festlich geschmückte Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Appell eröffnet wurde, auf dem Kreisleiter Schall zu den militärischen und politischen Ereignissen der Gegenwart Stellung nahm.

Wir sind heute hier angetreten, leitete der Kreisleiter ein, um ein Bekenntnis abzulegen, ein Bekenntnis zum Großdeutschen Reich, vor allem aber ein Bekenntnis zu unserem Führer Adolf Hitler, von dem wir heute sagen dürfen, daß die Vorsehung die Hand über ihm hält.

Wir wissen, was manche Leute heute flüstern. Aber haben diese schon einmal recht behalten? Als im Jahre 1939 der Krieg ausbrach, glaubten sie, daß in sechs Wochen ein Aufstand ausbrechen werde. Dann waren sie der Meinung, die deutsche Wehrmacht werde an der Maginotlinie verbluten. Als wir die Weite des russischen Raumes zu fühlen bekamen, waren sie der Auffassung, Adolf Hitler werde das Schicksal Napoleons I. erleiden. Während des Bombenterrors

flüsterten sie, das deutsche Volk werde das nicht aushalten; das deutsche Volk hat es aber ausgehalten. Es kam die Krise durch Italien — jetzt wurde die Meinung verkündet, Deutschland werde spätestens im November 1943 zusammenbrechen. Als dann die Invasion kam,

Die entscheidende Tatsache: der Führer lebt

Zwei Tatsachen sind es, die für ewig mit diesem 20. Juli verbunden bleiben werden. Erstens, daß der Führer lebt, obwohl die von dem Verräter Stauffenberg gelegte Bombe explodierte. (Stürmischer anhaltender Beifall.) Wenn die Vorsehung gewollt hätte, daß Deutschland den Krieg verliere, dann hätte diese Bombe ihren von den ruchlosen Putschisten gewollten Zweck erfüllt. Und zweitens, daß der Putschversuch einiger bornierter Offiziere nicht die geringste Erschütterung hervorgerufen hat, daß das deutsche Volk jetzt erst recht geschlossen hinter seinem Führer steht. Jetzt ist so recht ein klarer Tag: der Führer die totale Macht in der Hand hat, daß es unmöglich ist, etwas gegen ihn zu unternehmen.

Die deutsche Front und die deutsche Heimat wissen, warum es in diesem weltweiten Ringen geht. Weiß es aber der englische Soldat angesichts des Umstandes, daß England von Amerika aus seinen Positionen verdrängt wird, daß Rußland seine Machtsphäre in Vorderasien und im Mittelmeer auf Kosten Englands erweitert, weiß es der amerikanische Soldat, der stirbt für die Gewinne seiner Trusts?

Wenn Deutschland nicht durchhalten würde, wäre Europa ein Opfer des Bolschewismus, denn England und Amerika haben nicht die Kraft, ihn aufzuhalten, wie die Lage in Italien und Afrika zeigt. Deutschland muß den Sieg erringen, damit nicht die blutige Fahne des Bolschewismus über dem Kontinent weht. Den ganz Verstockten müssen wir aber sagen, daß der Sieg des Bolschewismus auch die Zerstörung unserer elsässischen Heimat brächte. Sie, die immer hinübergeschickt haben nach dem Westen, mögen doch jetzt dorthin schauen, wo die Trümmer der ehrwürdigen Kathedrale von Rouen Anklage erheben, nach der Normandie, die durch die Terrorangriffe mehr Menschen verloren hat, als durch den Westfeldzug.

Erstein ep. Heldentod. Dieser Tage bekamen drei Familien die traurige Nachricht, daß ihre Söhne an der Ostfront gefallen sind. Es sind dies Gren. Robert Kleis, „Zur schönen Aussicht“, Gefr. Anton Schnee, Vordermatt und Gefr. Renatus Goepp, Horst-Wessel-Str.

Arnim Süßenguth verabschiedet sich

Als Intendant an das Stadttheater Fürth berufen

In der letzten Aufführung des „Zigeunerbaron“ am vergangenen Freitag verabschiedete sich Arnim Süßenguth, der bereits seit einiger Zeit seine neue Tätigkeit als Intendant des Stadttheaters Fürth aufgenommen hat, vor hiesigen Publikum. In Arnim Süßenguth verlor das Theater Strassburg eine Künstlerpersönlichkeit von geprägter Eigenart und stärkstem darstellerischem Format, die seit drei Jahren an unserer Bühne eine Reihe eindrucksvoller Leistungen verkörpert und sich die herzliche Zuneigung seiner Zuschauer in vollem Maß gesichert hat.

Frosch aus der „Fledermaus“, das sind zwei Pole des Darstellerischen, die Arnim Süßenguths unvergleichliche Kunst immerlich verband durch die stille Güte, die Menschlichkeit eines Humors, der jedesmal, und sei es in noch so unscheinbarer Gestalt, den Zuhörer erschütterte, der Augen und Ohren hatte für die feine, unaufdringliche Zeichnung, die Arnim Süßenguth seinen Gestalten mitgab. Als vorzüglicher Sprecher, als Schauspieler von ausgesprochener Musikalität und als Mimiker von bezwingender Eleganz und Grandezza machte der vielseitige Darsteller vor allem auch in der Operette eine vorzügliche Figur, die durch ihn stets so etwas wie einen festen Mittelpunkt erhielt. Das Strassburger Theaterpublikum wird einen Künstler vom Rang eines Arnim Süßenguth so rasch nicht vergessen und wünscht ihm viel Erfolg an seiner neuen Wirkungsstätte, die ihn zu verantwortungsvollem Einsatz im Dienst der deutschen Kunst berufen hat.

hiess es, de Gaulle werde am 14. Juli in Strassburg eine Rede halten. Der 14. Juli ist gekommen, de Gaulle aber ist nicht gekommen, und ich kann versichern, er wird nie kommen. (Lebhafter Beifall.) All diese Ereignisse haben immer wieder die Richtigkeit des Wortes erwiesen: Was uns nicht umwirft, macht uns nur noch stärker.

Und so haben sich unsere Feinde auch jetzt wieder geirrt, als sie den teuflischen Plan ausheckten, den Führer zu beseitigen. Denn es war nicht nur der Plan einiger verbohrt und erbärmlicher Menschen, es steckten die Feinde des Reiches dahinter, die Briten, Amerikaner und Bolschewisten, die, weil sie wissen, daß sie das Reich militärisch nicht niederzwingen können, versuchen, Deutschland von innen her zu besiegen. Der Plan zu dem Anschlag, der in dem Him amerikanischen Gangster hätte entstanden sein können, und zu dessen Ausführung sich ein pflichtvergessener Klüngel hergegeben hat, ist mißlungen. Nach sechs Stunden war alles vorüber, die Verräter hatten ihr Verbrechen mit dem Tode gebüßt.

seine Antwort bekommen für den Terror gegen deutsche Städte, deutsche Kulturdenkmäler, deutsche Frauen und Kinder und niemand bei uns wird es bedauern. An der entscheidenden Stelle wird ihnen eine vernichtende Niederlage werden, die Invasionsschlacht werden die Briten und Amerikaner nicht gewinnen. Wenn sie mit dem Einsatz vierzig ihrer besten Divisionen nicht weiter gekommen sind, werden sie auch mit achtzig Divisionen nicht weiter kommen. Wir haben aber noch eine Waffe: die Moral des deutschen Soldaten und der deutschen Heimat. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, dann wäre er gerade jetzt im Zusammenhang mit dem Anschlag erbracht worden.

Front und Heimat wissen worum es geht

Die deutsche Front und die deutsche Heimat wissen, warum es in diesem weltweiten Ringen geht. Weiß es aber der englische Soldat angesichts des Umstandes, daß England von Amerika aus seinen Positionen verdrängt wird, daß Rußland seine Machtsphäre in Vorderasien und im Mittelmeer auf Kosten Englands erweitert, weiß es der amerikanische Soldat, der stirbt für die Gewinne seiner Trusts? Wenn Deutschland nicht durchhalten würde, wäre Europa ein Opfer des Bolschewismus, denn England und Amerika haben nicht die Kraft, ihn aufzuhalten, wie die Lage in Italien und Afrika zeigt. Deutschland muß den Sieg erringen, damit nicht die blutige Fahne des Bolschewismus über dem Kontinent weht. Den ganz Verstockten müssen wir aber sagen, daß der Sieg des Bolschewismus auch die Zerstörung unserer elsässischen Heimat brächte. Sie, die immer hinübergeschickt haben nach dem Westen, mögen doch jetzt dorthin schauen, wo die Trümmer der ehrwürdigen Kathedrale von Rouen Anklage erheben, nach der Normandie, die durch die Terrorangriffe mehr Menschen verloren hat, als durch den Westfeldzug.

Wie leben heute durch das Groß-

deutsche Reich, mit dem wir verbunden sind und verbunden bleiben werden, allein Europa vor der Zerstörung zu wahren kann. Deshalb stehen wir an dieser Fahne, zur Hakenkreuzfahne, die der Führer dem deutschen Volk gegeben hat, die er vorangetragen hat in den Jahren des Kampfes. Es ist die Fahne des Aufbaus geworden im Jahre 1933 und als der Krieg ausbrach, wurde aus der Fahne des Großdeutschen Freiheitskampfes. Heute ist sie die Fahne des europäischen Kampfes, das Symbol der Verteidigung Europas gegenüber einer Moral, die ihren denlichsten Ausdruck findet im Bombenterror.

Übergabe der Hoheitsfahnen

Zu diesen Fahnen stehen wir. Es kann heute nichts Erhebenderes geben als wenn Ortsgruppen der NSDAP, ihre Fahnen bekommen. Sie sind der Ausdruck der Treue zum Führer und unserer unbedingten Zuversicht in einen deutschen Sieg. In diesem Gedanken verleihe ich den Ortsgruppen ihre Fahnen.

Festlich hallen die Klänge des Horst-Wessel-Liedes durch die weite Halle, der Kreisleiter übergibt den Ortsgruppen ihre Hoheitsfahnen und schließt dann:

Diese Fahnen sollen uns Zeichen des Glaubens sein, Zeichen der Sammlung der inneren Aufrichtung, wenn dunkle Stunden kommen. Um diese Fahnen sollen sich die Tapferen scharen, die den anderen mit Beispiel vorangehen. Sie sollen uns immer an den Führer erinnern, dem wir Treue geschworen haben, sie sollen uns immer daran denken lassen, welche Kraft er aufgebracht hat, um sie zum Siege zu führen. Wir wollen ihm die schwere Aufgabe, die auf seinen Schultern lastet, dadurch erleichtern, daß wir ihm die Gewähr geben, die geballte Kraft des 85-Millionen-Volkes in die Waagschale der Geschichte werfen zu können. Das Ergebnis der Einigkeit und Treue soll der Höhepunkt des Aufmarsches sein.

Der Großappell wurde mit der Führerrede und den Liedern der Nation geschlossen.

Vorbemarsch vor dem Kreisleiter

Nach dem Appell formierten sich die Politischen Leiter, die Männer der Gliederungen und die Angehörigen der HJ zum Propagandamarsch. Unter den Klängen des Kreismusikzuges erfolgte der Vorbemarsch vor dem Kreisleiter, am Schluß des Zuges die Politische Staffel im braunen Stahlhelm.

In entscheidender Stunde hat sich die Bevölkerung des Wolfisheimer Gebietes zusammengefunden, an der Spitze die alten Marschierer, die immer da waren, wenn es galt, dem Glauben an die Sache des Reiches, an die Sache Adolf Hitlers neuen Auftrieb zu geben. Der „Tag der Partei“, der Uebersicht brachte über getane Arbeit und richtungweisend war für die Arbeit der kommenden Monate, sah deutsche Menschen des Elsaß vereint in dem Bewußtsein, daß das Schicksal ihrer Heimat steht und fällt mit dem Schicksal des Deutschen Reiches, vereint in dem Bewußtsein, daß es für den deutschen Elsas nur eines gibt: Helfen und arbeiten, bis der Endsieg errungen ist, in ständiger Dank an die Vorsehung, die ihre schützende Hand über den Mann hält, der seinem Volk den Weg weist in eine schönere Zukunft. —

diese heimtückische Krankheit wurde hier für die Kleinkinder, so wie auch für sämtliche Schulkinder durchgeführt. Die Wichtigkeit dieser Impfung wird heute von jedermann anerkannt.

fr. Die fleißige Schuljugend. Wie in den letzten Jahren, so wurde auch dieses Jahr wieder, unter Leitung des Schulleiters Blesig und der Lehrerin Frl. Müller, von unseren Schulkindern eine große Menge Tee- und Heilkräuter gesammelt. Es konnte schon dreimal eine größere Menge, sorgfältig getrocknet, abgeliefert werden, zum Wohle unserer Soldaten und kranken Mitmenschen.

Truchtersheim

tp. Auf dem Felde der Ehre. Die Witwe Erhardt erhielt diese Woche die Nachricht, daß ihr Sohn Gefr. Eugen Erhardt, bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist.

Parlamentliche Bekanntmachungen

KREIS STRASSBURG An die Ortsgruppenpropagandaleiter! — Morgen Dienstag, 18.30 Uhr, im Saal 11, 1. Obergesch., Arbeitstagung. Hierzu haben alle Propagandaleiter sämtlicher Ortsgruppen des Kreises Strassburg zu erscheinen. Es spricht der Kreisleiter. Anzug: Uniform. — Der Kreispropagandaleiter.

NSF. DEUTSCHES FRAUENWERK Kreisfrauenchaftsleitung. — Heute Montag findet um 15 Uhr für alle k. Ortsfrauenchaftsleiterinnen des Stadtkreises Strassburg in der Kreisleitung, Rudolf-Schwander-Platz 1, Saal 11, eine Tagung statt, in welcher der Kreisleiter sprechen wird. Erschienen ist Pflicht. Die Plätze sind bis spätestens 14.45 Uhr einzunehmen.

Minversheim

fr. Diphtherieschutzimpfung. Die Schutzimpfung gegen

Der Sportbeobachter

Fußballergebnisse vom Sonntag

Table with football match results including Städtspiel Magdeburg - Berlin, Elsaß (Sommerrunde), Monsweiler - Hagenau, etc.

lich in seiner Abwehr, konnte das 1:4 nicht verhindern. Reichsbahn nahm das Spiel nunmehr ernster und kam einige Male in ganz bedrohlicher Nähe des gegnerischen Tores.

Grafenstaden - SGS 1:4

Nach stetig offen gehaltenem Spiel errang die Sportgemeinschaft durch ihr besseres Einzelkicken, wie auch durch ihr durchdachtes und zielbewusstes Zusammenwirken verdient den Schlusserfolg.

Startbereit zur Hauptrunde Die erwarteten Auswärtserfolge in der Sommermeisterschaft

Die Zwischenrunde um die Fußballsommermeisterschaft erbrachte keine Überraschungen. Sämtliche Favoriten haben sich erwartungsgemäß durchsetzen können.

Reichsbahn - Schiltigheim 2:5

Während der ersten Halbzeit sah es für die Schiltigheimer weniger aussichtsvoll aus, setzten sich doch die Platzherren so wacker zur Wehr, daß sie in der 37. Minute durch Royer den einzigen Treffer der ersten 45 Minuten erzielten.

Lützelhausen - Lingsolsh./06 0:4

Ein hochinteressantes Spiel lieferten sich die beiden Gegner auf dem Sportplatz in Lützelhausen. Die technisch sehr gut beschlagenen Gäste gewannen schließlich verdient, nachdem sie bis Halbzeit schon drei Tore vorgelegt hatten.

Ob Metternich wohl selbst alles glaubt, was er sagt? Es scheint so, denn er bleibt unerbittlich.

Die gemächlichen Gäule auf der Straße nach Möding erschrecken plötzlich so sehr, daß sie fast stolpern über den fremden Zügeldruck des fremden Mannes auf dem Kutschbock, der wünscht, daß sie aus ihrem Trotz ohne Grund vollends Halt machen und stehenbleiben sollen.

Monsweiler - Hagenau 1:4

Das technisch hochstehende Spiel wurde von den Gästen verdient gewonnen, nachdem sie bei Halbzeit bereits mit 2:0 in Führung lagen. Gegen die routinierteren Hagenauer, bei denen sich dieses Mal besonders Wörth auszeichnete, zeigten sich die Löwen als eifrige Mannschaft, die nach Seitenwechsel zu dem verdienten Ehrentreffer gelangte.

Neuer Fußballmeister in Italien

Eine der größten Überraschungen im kontinentalen Fußballsport stellt die Tatsache dar, daß es im Kampf um die italienische Fußballmeisterschaft dem FC. Turin nicht gelungen ist, seinen Titel erfolgreich zu verteidigen.

Schwerathletikmeisterschaften

Die Schwerathletikmeisterschaften Elsaß ermittelten am Sonntag in Straßburg-Grüneberg (Restaurant Heitz) ihre noch fehlenden Meister im Ringen und Gewichtheben. Sowohl auf der Matte wie an der Scheibenhantel wurde in sämtlichen Gewichtsklassen, die z. T. recht starke Besetzung aufwiesen, verbissen um Sieg und Ehre gekämpft.

Ergebnisse: Ringen. - Federgewicht: 1. und Gaumeister Ceccaroni (KV. Mülhausen), 4 Siege; 2. Weibel (Schlettstadt), 3 S.; 3. Da-Ros (Gebweiler), 2 S. - Weltgewicht: 1. und Gaumeister Wimmerlein (W./M. Hagenau) 3 S.; 2. Kintz (Bischheim), 2 S.; 3. Müller (Gebweiler).

Gewichtheben (in der Reihenfolge einarmig Reißen, einarmig Stoßen, beidarmig Stoßen). - Bantam: 1. und Gaumeister Bürk (KVS.), 90, 110, 180 = 380 Pfd.; 2. Ruch (Schlettstadt), 300 Pfd. - Mittel: 1. und Gaumeister Baumgärtner (KVS.), 130, 140, 220 = 490 Pfd.; 2. Schirmeyer (Schlettstadt), 445 Pfd. - Halbschwer: 1. und Gaumeister Denny (KVS.), 135, 145, 220 = 500 Pfd.; 2. Kölsch (Schlettstadt), 490 Pfd. - Schwergewicht: 1. und Gaumeister Siegel (KVS.), 160, 185, 270 = 615 Pfd.

L. Toth (SGS.) Zehnkampfmeister

O. Osterhold (RCS.) Fünfkampfmeisterin

Das Wertvolle an den diesjährigen Gau-Mehrkampfmeisterschaften ist zweifellos die Tatsache, daß dieselben trotz der denkbar ungünstigen äußeren

Verhältnisse durchgeführt werden konnten. Zehnkämpfer und Fünfkämpferinnen dürfen uneingeschränktes Lob ob ihrer Einsatzbereitschaft und Standhaftigkeit beanspruchen. Die Meisterschaften waren sorgfältig vorbereitet und wickelten sich flott und technisch einwandfrei ab.

Im Zehnkampf kam es zu einem interessanten Duell des Tivolkämpfers Toth (SGS.) mit dem RCS-ler Pfeiffer. Toth schaffte es mit 5007,54039 Punkten, an 3. Stelle landete Sonntag (SGS.) mit 3716 P. und 4. wurde Ecker (SGS.) mit 3543 Punkten. In der Reihenfolge: 100 m, Weitsprung, Kugel, Hochsprung, 400 m, 110 m Hürden, Diskus, Stabhochsprung, Speer, erzielte Toth folgende Leistungen: 12,1", 6,11 m, 10,09 m, 1,65 m, 55,6", 18,8", 34,43 m, 2,70 m, 39,14 m, und 5'12". Pfeiffer: 12,2", 6,07 m, 9,70 m, 1,60 m, 55,2", 19,5", 27,57 m, 3,20 m, 33,73 m und 4'44,8".

Der Frauenfünfkampf wurde sehr sicher von Osterhold (RCS.) mit 2951,95 Punkten vor Clas (SVS.) mit 2486,11 Punkten gewonnen. 3. Baer (Wittelsheim) 1932,63 P., 4. Becker (Molsheim) 1809,30 P., 5. Streicher (Molsheim) 1394,02 P. In der Reihenfolge: Kugel, Weitsprung, Hochsprung, Speer und 100 m erzielte die Siegerin: 9,87 m, 4,64 m, 1,38 m, 29,37 m und 14,1". Die Leistungen von Clas (SVS.): 8,37 m, 4,72 m, 1,25 m, 23,15 m und 13,9". Die besten Leistungen im Hochsprung mit 1,38 m (Osterhold), im Weitsprung mit 4,72 m (Clas) und 4,64 m (Osterhold), über 100 m mit 13,9" (Clas und Becker). Nach der 100-Punktewertung lautet das Ergebnis: 1. Osterhold (RCS.), 203,50 P., 2. Clas (SVS.) 153,50 P. O. J.

Im Zeichen der „DKVM.“

Nach Abschluß der Meisterschaften kommt bei Leichtathleten und Leichtathletinnen die Deutsche Kriegsverbandsmeisterschaft (DKVM.) zu Ehren. Am Sonntag, 30. Juli, wird auf der Tivolikampfbahn von 9-12 Uhr ein allgemeiner Durchgang für alle Vereine des Sportkreises durchgeführt. Die Frauen treffen sich am Donnerstag, 3. August, abends 19 Uhr, ebenfalls auf der Tivolikampfbahn zu einem ausschließlich den Frauen reservierten Durchgang. Jeder NSRL-Verein muß es als Pflicht betrachten, am Start zu sein. J.

Mülhauser Bollwerkstaffel

Die Mülhauser Bollwerkstaffel, die über eine Strecke von 3,5 km mitten durch die Innenstadt führte, hatte mit der Beteiligung von 21 Mannschaften, unter denen sowohl bei der HJ. wie in der Männerklasse zwei Wehrmacht-Staffeln Sieger blieben, einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. In beiden Klassen kam es zu einem spannenden Zweikampf zwischen den Staffeln der Wehrmacht und des FCM. 93, während die übrigen Teilnehmer nie in die Entscheidung eingreifen konnten. Ergebnisse HJ.: 1. Wehrmacht 9:42, 2. FCM. 9:53, 3. Wehrmacht II 10:00; Männerklasse: 1. Wehrmacht 9:20, 2. FCM. 9:21, 3. RAD. 9:29. AM.

Die Gaumeisterschaften der Sommerspiele

Die Gaumeisterschaften 1944 im Korbball (Frauen), Faust- und Flugball (Männer) sowie im Ringtennis wurden gestern auf dem Tivolistadion in Straßburg vergeben. Unter der sicheren Leitung des Gauspielwirts Wendel und seinem Mitarbeiterstab verzeichneten die Meisterschaftsspiele in guter Besetzung einen beachtens-

werten Erfolg, der auch dieses Jahr wieder einen befriedigenden Fortschritt in der technischen Schulung der Beteiligten zu Tage treten ließ. Heiß umstritten waren vornehmlich die Endspiele im Faust- und Flugball, wo der Straßburger Turnverein einen Doppelsieg verzeichnen konnte. Die technischen Resultate sind folgende:

Faustball - Männer

Vorspiele: Sportgemeinschaft Straßburg - HSV. Lembach 52:35; Pol. SG. Kolmar - Straßburger Turnverein 37:38. - Zwischenspiele: SG. Straßburg - Pol. SG. Kolmar 43:36; Straßburger Turnverein - HSV. Lembach 39:36; Pol. SG. Kolmar - HSV. Lembach 44:32. - Endspiel: SG. Straßburg gegen STV. 27:43. Gausieger: Straßburger Turnverein.

Korbball - Frauen

Vorspiele: Straßburger Turnverein gegen TuS. Schlettstadt 10:0; Kolmarer TuS. Vogesia Straßburg 2:3, nach Verlängerung. - Zwischenspiele: STV. - KTV. 4:1; TuS. Vogesia - TuS. Schlettstadt 3:1; KTV. - TuS. Schlettstadt 8:1. - Endspiel: STV. - TuS. Vogesia, Gausieger: Straßburger Turnverein.

Flugball - Männer

Vorspiele: SC. Vogesen 1896 - SC. Wasgau Mülhausen 19:38; Kolmarer Turnvereinigung - TV. Milhusina 18:35. - Zwischenspiele: SC. Wasgau - KTV. 55:18; SV. Vogesen 1896 - TV. Milhusina; 25:28; KTV. - SV. Vogesen 1896 31:26. - Endspiel: TV. Milhusina gegen SC. Wasgau Mülhausen 28:16, Gausieger: TV. Milhusina.

Ringtennis

Männer-Einzel: Himmelebach (TB. Kolmar) - Jest (Lichtluftbad Straßburg) 52:33. Gausieger: Himmelebach (TB. Kolmar). Frauen-Einzel: Vorspiel: Kolmer (Bischweiler) gegen Baehl (TuS. Vogesia) 33:61. Endspiel: Baehl (TuS. Vogesia) - Lihmann (TB. Kolmar) 23:30. Gausieger: Suzanna Lihmann (TB. Kolmar). Männer-Doppel: Birle - Decker (Lichtluftbad Straßburg) - Himelsbach-Gonthier (TB. Kolmar) 56:39. Gausieger: Birle-Decker (Lichtluftbad Straßburg). Frauen-Doppel: Vorspiel: Berberich-Eisenherz (Post-SG. Straßburg) - Sommer-Moschenroth (TV. Bischweiler) 53:45. Endspiel: Lihmann-Baumgarten (TB. Kolmar) - Berberich-Eisenherz (Post-SG. Straßburg) 36:26. Gausieger: Lihmann-Baumgarten (TB. Kolmar). Doppel gemischt: Himelsbach-Lihmann (TB. Kolmar) - Decker-Chroszcz (Lichtluftbad Straßburg) 58:32. Gausieger: Himelsbach-Lihmann (TB. Kolmar). -pf.

Saager überlegener Sieger

Auf der umgelegten und von 1300 auf 1600 m verlängerten Rundstrecke in den Straßen Fankows kam am Sonntag das Rennen um den Großen Stephanspreis zur Abwicklung, das von der Post-SG. Berlin ausgerichtet wurde. Mit der Nachnennung von Harry Saager (Sturmvolgel) war gleichzeitig auch der Sieger gegeben. Der vorjährige deutsche Straßenmeister enttäuschte denn auch keineswegs das Vertrauen seiner Freunde, holte bis zur dritten Runde bereits alle Vorgabeleute ein, setzte nach der Hälfte der 20-Runden-Strecke allein zu einem neuen Vorstoß an, der alle seine Begleiter vom Rade schüttelte und kreuzte mit über 2 Min. Vorsprung als erster das Ziel. Saager legte die 20 Runden (32 km) in 42:18 Minuten zurück und verwies den Wiener Wally (47:33 Min.), Peetz (Post-SG.), Stolzenburg (Phantom) usw. mit großer Meisterschaft auf die Plätze.

Die beste Leistung der Hamburger Leichtathletik-Meisterschaften war die neue Jahresspitzenleistung der HSV-Frauen über 4 x 100 m mit 51,0 Sek. vor St. Georg (52,2).

DER FEURIGE GOTT ROMAN VON H. ZERKAULEN Edmund Bayke, Verlag, Leipzig

55. Fortsetzung

Nicht einmal sein bisheriger voller Teil kann weiterhin genehmigt werden. Kaiserliche Hoheit müssen aus der Notwendigkeit denken lernen. Es wäre gut, wenn Kaiserliche Hoheit sich mit besagtem Komponist einigen könnten.

Ob Metternich wohl selbst alles glaubt, was er sagt? Es scheint so, denn er bleibt unerbittlich. Die gemächlichen Gäule auf der Straße nach Möding erschrecken plötzlich so sehr, daß sie fast stolpern über den fremden Zügeldruck des fremden Mannes auf dem Kutschbock, der wünscht, daß sie aus ihrem Trotz ohne Grund vollends Halt machen und stehenbleiben sollen.

dem Geschirr und allem Kram in Empfang nehmen. Ja - so war es geschehen, daß der liebe Erzherzog als Feiengeschenk zuzugessen seinem lieben Meister die gleiche Eröffnung machen mußte, welche der allmächtige Metternich ihm gemacht hatte. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, die Mitteilung traf den Dunklen bös. Doch als er das befangene Gesicht des lieben Erzherzogs sah, das einem verlegenen Schulkind zu gehören schien und einfach unglücklich war, da kam es fast wie Mittel über den Tauben. Er zuckte mit den Schultern: viertausend Gulden jährlich, um mit ihrer Hilfe ohne Sorgen in Freiheit schaffen zu dürfen an Quartetten, Sinfonien, Klavierkonzerten, Cellosonaten und Pferdewisiken - lieber Gott, das hätte Ludwig mittlerer Erregungszustand auf die Dauer auch kaum ertragen.

Noch jetzt sieht der Einsame die verwunderten Augen des Prinzen vor sich und hört seine eigene Antwort: Ach, Kaiserliche Hoheit dürfen nicht erstauet sein über diese entliehene Ausdrucksweise. Schlichter könnte man sagen, ein Geschenk von viertausend Gulden jährlich paßt nicht zum Tonus eines Beethoven. Tonus? Ja, das Wort kann der Lehrer seinem Schüler abermals schwer erklären. Auch ein Lehrer weiß eben nicht alles. Aber vielleicht stammt das Wort von jenem Ton, dessen Grundklang eines jeden Menschen Leben von Beginn an abstimmt. Und was die Abstimmung angeht, so sind die Voraussetzungen für das Leben eines tauben Musikers andere denn diejenigen einer Kaiserlichen Hoheit. Verzeihung, diese Feststellung soll keine Kritik enthalten. Im Gegenteil, eigentlich freut sich der Lehrer, wenn

er es recht besieht, nunmehr freieren Herzens an seinem Schüler, zumal er seit Jahren keinen angenehmen hat. Die ferne Musik der knarrenden Räder verhallt. Hängendes Geäst des Waldweges streift die Stirn des Einsamen. Der lacht in sich hinein: die Musik, nach der ein Gaul zu traben hat, muß dem Gaul erst beigebracht werden. Bei einem Menschen verhält sich das ebenso. Breit und gemächlich jedenfalls sind viertausend geschenkte Gulden im Jahr davongetrotzt. Nun, so muß wieder verdient werden, was ein Leben fordert. Deshalb hat Beethoven heute morgen an Breitkopf & Härtel nach Leipzig eine Epistel losgelassen, wo denn zum Teufel die gestochene Musik zu Goethes »Egmont« bleibt. »Mir scheint's, mir flüster't's, als gingen Sie wieder auf eine neue Frau aus. Alle bei Ihnen vorgehenden Konfusionen schreibe ich dem zu. Ich wünsche Ihnen eine Xantippe, wie dem heiligen griechischen Sokrates zuteil wurde, damit ich einmal einen deutschen Verleger, welches viel sagen will, verlegen, ja recht in Verlegenheit erblicke.« Gut, also laßt die Sprache eines Mannes, der sich den Rücken krumm machen und im Vorzimmer herumzuwarten braucht, der vielmehr auf seinen eigenen Füßen steht, den wohl erproben, von denen er weiß, welches Gewicht sie aushalten. Scharf stößt Ludwig den Kopf in die Wipfelsamen des Waldes. Hört er nicht Leichen singen und die Goldglimmer? Au-h sie müssen ihr Futter sich selber suchen und jubilierten dennoch. Kein Vogeliebhaber schenkt es ihnen. Sperrte sie einer in einen goldenen Käfig und gäbe ihnen goldenes Futter, sie sängen nicht, und sie lebten nicht,

Beethoven hält viel von den Qualitäten des Grafen Metternich. Nach dem Streich, den er dem Komponist gespielt hat, hält Beethoven sogar noch mehr von ihm. Von Stund an wird Ludwig freilich den Hut der Jakobiner tragen. Wo ist überhaupt sein Hut? Ah - im Gerümpel des Wagens blieb er, von einem aufgeregten Fuhrmann bewacht. Nun, dann wird Beethoven den Hut der Jakobiner eben im Herzen tragen, in jeder Note, die ihm zu schreiben vergönnt bleibt. Und wenn ihm König Jérôme so viel zu bieten hätte wie London einst dem seligen Haydn - nun erst recht bleibt Beethoven seiner Wiener Stadt treu. Zusatz ihren Bedauerern! Der Erzherzog gehört jetzt auch dazu. Ludwig wird immer froher. Von keinem Geld der Erde läßt ein Beethoven sich kaufen. Er hat sich selber frei gekauft, ein Herrscher in Noten. Es will der Feurige wohl nicht, daß Ludwig sich binde, noch daß er gebunden werde.

Platz gemacht, wildes Strauchwerk am Wege. Sein Lebtag wächst es nicht über Schulterhöhe hinaus, Brutstätte der Käfer und des kleinen Gewürms, immer im Wipfelschatten der Großen, haschend nach jedem Strahl Sonne, nach jedem Tropfen Labials und Wassers, das aus der Höhe zur Tiefe rinnt. Platz! Beethoven macht sich die Bahn frei! Er rudert mit den Armen. Er reißt einen Zweig zur Seite, der sich wehrt mit seinen Dornen kleinlicher Rache. Beethoven schüttelt die Faust. Seine Zunge leckt die blutige Schramme. Das eigene Blut schmeckt kühl und gut.

Her mit dem neuen Dornenzweig, der etwa noch den Weg verstellt. Da ist er: Baron Gleichenstein hat es durchzusetzen verstanden, Anna Malfatti auch gegen den Willen ihrer Eltern sich zur Frau zu machen. Ludwig sieht starr vor sich hin. Aber dann löst sich sein Gesicht. Mag ihnen beiden der freundliche Mantel eines warmen Erdenglückes beschieden sein. Ein Beethoven muß auf ihn verzichten. Auch davon hat er sich frei gekauft mit dem Blut allerdings vom scharfen Dorn der Liebe aus des Herzens purpurnen Tropfen. Oh Bruder Baum mit deiner kühlen Borke, daraus das süße Harz deines Schmerzes quillt, sei gegrüßt! Der Umwege viele macht der Mensch, bis er steht wie du, Bruder Baum, die starken Wurzeln in die Erde seines Ich gegraben, sich wiegend im Sturm, hingegen der Sonne und dem Traum der Wolken, dem Blitz sich vermalend, wenn der Gottheit ausgestreckte Hand ihn berührt mit blauen Feuern. »Leb wohl - mein Engel, mein Alles, mein Ich! Heute - gestern - welche Sehnsucht mit Tränen nach Dir! Ewig Dein, ewig mein, ewig uns!« Die drei Briefe aus dem Walde der Mannesehnsucht an die ferne Geliebte tragen nicht mehr des Namen einer Frau. Der Dunkle vergaß ihn wohl über dem Schluchzen der Lerchen und Goldammern, daraus etwas rinnt, nicht unähnlich dem süßen Harz aus dem Baum, dessen Schmerz der Wald ruschend ehrt. Schützend breitet er seine grünen Hände um das tropfende Geheimnis, damit die Wunde verarbe und das Kleine zum Großen wachse, das einzelne zum Einzigen, der Baum zum Wald, die Sehnsucht eines namenlosen Menschenpaares zur Liebe der umschlungenen Millionen.

durchzusetzen verstanden, Anna Malfatti auch gegen den Willen ihrer Eltern sich zur Frau zu machen. Ludwig sieht starr vor sich hin. Aber dann löst sich sein Gesicht. Mag ihnen beiden der freundliche Mantel eines warmen Erdenglückes beschieden sein. Ein Beethoven muß auf ihn verzichten. Auch davon hat er sich frei gekauft mit dem Blut allerdings vom scharfen Dorn der Liebe aus des Herzens purpurnen Tropfen.

Oh Bruder Baum mit deiner kühlen Borke, daraus das süße Harz deines Schmerzes quillt, sei gegrüßt! Der Umwege viele macht der Mensch, bis er steht wie du, Bruder Baum, die starken Wurzeln in die Erde seines Ich gegraben, sich wiegend im Sturm, hingegen der Sonne und dem Traum der Wolken, dem Blitz sich vermalend, wenn der Gottheit ausgestreckte Hand ihn berührt mit blauen Feuern. »Leb wohl - mein Engel, mein Alles, mein Ich! Heute - gestern - welche Sehnsucht mit Tränen nach Dir! Ewig Dein, ewig mein, ewig uns!« Die drei Briefe aus dem Walde der Mannesehnsucht an die ferne Geliebte tragen nicht mehr des Namen einer Frau. Der Dunkle vergaß ihn wohl über dem Schluchzen der Lerchen und Goldammern, daraus etwas rinnt, nicht unähnlich dem süßen Harz aus dem Baum, dessen Schmerz der Wald ruschend ehrt. Schützend breitet er seine grünen Hände um das tropfende Geheimnis, damit die Wunde verarbe und das Kleine zum Großen wachse, das einzelne zum Einzigen, der Baum zum Wald, die Sehnsucht eines namenlosen Menschenpaares zur Liebe der umschlungenen Millionen.

Her mit dem neuen Dornenzweig, der etwa noch den Weg verstellt. Da ist er: Baron Gleichenstein hat es durchzusetzen verstanden, Anna Malfatti auch gegen den Willen ihrer Eltern sich zur Frau zu machen. Ludwig sieht starr vor sich hin. Aber dann löst sich sein Gesicht. Mag ihnen beiden der freundliche Mantel eines warmen Erdenglückes beschieden sein. Ein Beethoven muß auf ihn verzichten. Auch davon hat er sich frei gekauft mit dem Blut allerdings vom scharfen Dorn der Liebe aus des Herzens purpurnen Tropfen.

durchzusetzen verstanden, Anna Malfatti auch gegen den Willen ihrer Eltern sich zur Frau zu machen. Ludwig sieht starr vor sich hin. Aber dann löst sich sein Gesicht. Mag ihnen beiden der freundliche Mantel eines warmen Erdenglückes beschieden sein. Ein Beethoven muß auf ihn verzichten. Auch davon hat er sich frei gekauft mit dem Blut allerdings vom scharfen Dorn der Liebe aus des Herzens purpurnen Tropfen.

Oh Bruder Baum mit deiner kühlen Borke, daraus das süße Harz deines Schmerzes quillt, sei gegrüßt! Der Umwege viele macht der Mensch, bis er steht wie du, Bruder Baum, die starken Wurzeln in die Erde seines Ich gegraben, sich wiegend im Sturm, hingegen der Sonne und dem Traum der Wolken, dem Blitz sich vermalend, wenn der Gottheit ausgestreckte Hand ihn berührt mit blauen Feuern. »Leb wohl - mein Engel, mein Alles, mein Ich! Heute - gestern - welche Sehnsucht mit Tränen nach Dir! Ewig Dein, ewig mein, ewig uns!« Die drei Briefe aus dem Walde der Mannesehnsucht an die ferne Geliebte tragen nicht mehr des Namen einer Frau. Der Dunkle vergaß ihn wohl über dem Schluchzen der Lerchen und Goldammern, daraus etwas rinnt, nicht unähnlich dem süßen Harz aus dem Baum, dessen Schmerz der Wald ruschend ehrt. Schützend breitet er seine grünen Hände um das tropfende Geheimnis, damit die Wunde verarbe und das Kleine zum Großen wachse, das einzelne zum Einzigen, der Baum zum Wald, die Sehnsucht eines namenlosen Menschenpaares zur Liebe der umschlungenen Millionen.

Her mit dem neuen Dornenzweig, der etwa noch den Weg verstellt. Da ist er: Baron Gleichenstein hat es durchzusetzen verstanden, Anna Malfatti auch gegen den Willen ihrer Eltern sich zur Frau zu machen. Ludwig sieht starr vor sich hin. Aber dann löst sich sein Gesicht. Mag ihnen beiden der freundliche Mantel eines warmen Erdenglückes beschieden sein. Ein Beethoven muß auf ihn verzichten. Auch davon hat er sich frei gekauft mit dem Blut allerdings vom scharfen Dorn der Liebe aus des Herzens purpurnen Tropfen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Das Mädchen vom Regenbogen

Von Edeltraud Schneider

Es war in jenen grauen Zeiten, als der Herr Wode mit dem einen Auge noch selbst von Asgard auszog, die wenigen Menschen, die in Mitgard lebten, zu besuchen. Da wanderte er von Hof zu Hof zu den Geschöpfen, die er sich als seine liebsten auf der ganzen Erde erschaffen hatte und bisweilen deckte er mit seinem weiten blauen Mantel, der ihm um die Schultern hing, alle Sorge zu, die das Dasein der Erdenbewohner überschattete.

Der Weise aber, der von der Götterburg den Weg zu den Menschen so oft und so gerne nahm, erkannte, daß ihnen, den ersten Wesen, die Mitgard bewohnten etwas fehle. Im Traum wurde es ihm dann offenbar, daß es die Kindheit sei, die den Menschen abginge. Sie hatten nichts, an das sie sich in Gutem und Bösem zurückzuerinnern konnten, an keinem Leid der Vergangenheit konnten sie ihr gegen-

wärtiges Glück eremnen und an keiner Freude der Kindheit sich in dem Schmerz, der bei ihnen manchmal Einkehr hielt, zehren. Es fehlte ihnen das Beste, die Gabe der Erinnerung. Da beschloß der Wode, die Menschen als kleine Wesen zur Erde kommen zu lassen, sie ganz allmählich erst kennen lernen zu lassen und was ihm wichtiger noch war, sie sollten erst langsam hören und sehen und fühlen lernen. Dann, so träumte es Wode, würde ihnen wohl auch die Erinnerung ankommen. Als Hüter dieses kostbaren Geschenkes, daß er seinem Lieblingsgeschlecht machte, setzte er seinen Raben Munin ein, der dies Erinnern überwachen sollte, so wie der andere Rabe Hugin zu den Denkers Wächter bestellt war.

Einen Winter lang sann der Einäugige nach, wo er nun den noch ungeborenen Menschen den Platz anweisen sollte, bevor er sie zu den Menschen entließ. Vielleicht, so dachte er, ist die Tiefe des Meeres der rechte Platz für sie, vielleicht ein Gebirgssee, am dem hohe Tannen ihr unbewußtes Dasein hüten. Aber da fiel ihm ein, daß das Getöse der Wellen die zarten Seelen der Kinder so stumpf machen würde, daß sie später auf Erden nicht mehr die leisen Stimmen in sich selbst hören würden. Auch fürchtete er, daß sie in diesem ewigen Kampf der Wasser mit dem Lande die Gabe verlieren könnten, sich zu lieben und ihre Herzen in ewiger Stumpfheit dahindämmen zu mühen.

Als aber dann einmal der Tag kam, an dem er einige der Kinder zur Welt hinunter entlassen wollte, herrschte große Ratlosigkeit. Die Kinder zeigten sich nicht gewillt, ihr Spiel mit den Schieferwolken gegen das Leben auf der Erde zu vertauschen, die sie von ihren irdischen Höhen aus trübe und fremd anschaute. Die Kluft zwischen Himmel und Erde erschien den Kindern indessen auch endlos weit, und nirgendwo fanden sie einen Weg, der zu den Menschen hinunterführte, daß sie in Ratlosigkeit und in ihrer allerersten Angst vor der Welt erritzten. Und der Wode, da er die Bewohner der Erde nun einmal zu seiner Lieblingsgeschöpfen gemacht hatte, erbatte sich dieser kleinen, noch ungeborenen Menschen. Weil er wußte, daß sie auf Erden weit mehr Dunkelheit antreffen würden als in ihrer bisherigen Bleibe, bereitete er ihnen aus den reichen Gaben, die er der Götter Gott zu verschenken hatte, den herrlichsten Weg, den sie je gehen sollten. Er bereitete ihnen eine bunte Brücke aus lauter Regentropfen und Sonnenstrahlen. In allen sieben Farben,

die die Erde zu verschenken hatte, prangte da vom Himmel zur Erde gespannt eine Regenbogenbrücke. Die Kinder nahmen auf dieser ihrer ersten Fahrt, die zugleich die Fahrt ins Leben war, noch einmal alles Licht in sich auf, daß sie immerfort mit blauen Augen und rosigen Körperchen zur Erde kommen. Zur Erdenwanderung der Menschen schuf der Herr der Erde also den Regenbogen. Zwar kommen heute nicht mehr die Kinder auf dem Regenbogen in unsere Welt, aber die rosige Farbe und die blauen Augen haben sie noch aus jener Zeit behalten, wenn sie zu uns kommen, ebenso wie jene ersten Kinder, die auf dem Regenbogen ihre Weltreise antraten.

Übertrumpft

»Als ich in diese Stadt kam, hatte ich nur eine geflickte Hose auf dem Leibe«, erzählte der reichgewordene Konservenfabrikant. »Und ich war sogar splitternackt!« »Wieso?« fragte verwundert der Millionär. »Ich bin hier geboren.«

Regierungs-Anzeiger für das Elsaß

24. Juli

Persönliche Angelegenheiten aus dem Geschäftsbereich des Chef der Zivilverwaltung im Elsaß

Nach Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit ernannt unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit: zum Lehrer August Ackermann in Mittelhausbergen, Landkreis Strassburg; zur Lehrerin Johanna Beldau, geb. Peter, in Strassburg; zum Hilfschullehrer Otto Baumann in Strassburg; zum Lehrer Moritz Beck in Kleinlandau, Ldkr. Strassburg; zur Lehrerin Georgina Häberle, geb. Engel in Stoßweier-Amfersbach, Ldkr. Kolmar; zum Lehrer Karl Hamm in Weiler St. Martin, Ldkr. Schleithal; zum Lehrer Josef Haas in Gries, Ldkr. Haguenau; z. Z. im Wehrdienst; zum Lehrer Josef Hauch in Weiler l. Tal, Ldkr. Kolmar; z. Z. bei der Wehrmacht; zum Lehrer Adolf Heins in Pfirt Alt Pfirt, Ldkr. Alt-Kirch; zum Lehrer Willi Heilmann in Strassburg-Bischheim, z. Z. bei der Wehrmacht; Lehrerin Agnes Hildwein, geb. Rinck, in Urbeis (Süßerloch), Ldkr. Reppeltswiller; zum Lehrer Karl Huber in Reintswiler, Ldkr. Mülhausen; z. Z. bei der Wehrmacht; zum Lehrer Eduard Junker, geb. Mutschler in Zabern, Ldkr. Weissenburg; zum Lehrer Heinrich Klein in Pfirsdorf, Ldkr. Zabern; zum Lehrer Hans Lehmann in Eschbach, Ldkr. Weissenburg; z. Z. bei der Wehrmacht; zum Lehrer Karl Magel in Strassburg-Hillich, z. Z. bei der Wehrmacht; zum Lehrer Alois Weber, geb. Mutschler in Weissenburg; zum Lehrer Emil Pfleger in Mülhausen; zum Lehrer Alois Schwelcker, geb. Mohr, in Strassburg; zum Lehrer Ludwig Solt in Dellingen, Ldkr. Zabern; zum Lehrer Leo Stich in Strassburg; zum Lehrer Robert Stolz in Fegersheim-Lipsheim, Ldkr. Strassburg; z. Z. bei der Wehrmacht; zum Lehrer Alois Walther in Wenzelsheim, Ldkr. Mülhausen; z. Z. bei der Wehrmacht; zum Lehrerin Magdalena Weber, geb. Mutschler in Morzwiler, Ldkr. Haguenau; zum Lehrer Heinrich Weiß in Sewen, Ldkr. Tann; z. Z. bei der Wehrmacht; zum Lehrer Florenz Zimmermann in Meisengolt, Ldkr. Schleithal.

Ernannt: Zum Berufsschuloberlehrer Handelsoberlehrer W. J. Hohmann (z. Z. im Wehrdienst) an der Handelslehranstalt in Kolmar. Versetzt in gleicher Eigenschaft: Lehrer (Hauptlehrer) Erich Geisheimer in Konstanz nach Mitzach-Oberels; Lehrer (Hauptlehrer) Karl Kemmling in Linkeheim, Ldkr. Karlsruhe; Lehrer (Hauptlehrer) Fritz Langensiepen in Tornow, Ldkr. Crossen (Oder) nach Berg, Ldkr. Zwickau; Oberschulrätin Elisabeth Luthmer in Mainz nach Strassburg; Hauptlehrer Elsa Stein in Borken (Westfalen) nach Kolmar/Els.

Ernannt: Zu Oberregierungsbautechnik: Regierungsbautechnik Karl Müller-Hertenstein (während des Kampfes um die Freiheit Großdeutschlands gestorben); Regierungsbautechnik Erwin Maier; Regierungsbautechnik Carl Koch, sämtliche beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Abteilung für Bauwesen, Strassburg; Regierungsbautechnik Wilhelm Walther in Wenzelsheim, Ldkr. Mülhausen; beim Hochbauamt Strassburg-Nord, Strassburg; Regierungsbautechnik Max Wagner (z. Z. im Wehrdienst), beim Wasserwirtschaftsamt Strassburg-Süd, Strassburg.

Zum Regierungsbautechnik unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit: Baussassessor Wilhelm Schmidt, beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Abteilung für Bauwesen, Strassburg.

Zum Regierungsbautechniker: Regierungsbautechniker Hermann Friess beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Abteilung für Bauwesen, Strassburg. Gelassen: Regierungsbautechnik Rolf Bedorf, beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Abteilung für Bauwesen, Strassburg.

Versetzt: Regierungsbautechniker Peter Böbler, vom Bezirksbauamt Schopfheim zum Hochbauamt Strassburg-Nord, Strassburg.

Nach Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit ernannt unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit: Regierungsbautechnikeroberbautechniker Paul Fritsch, beim Wasserwirtschaftsamt Mülhausen; Regierungsbautechniker August Zins, beim Wasserwirtschaftsamt Mülhausen; Franz Stauder, beim Wasserwirtschaftsamt Strassburg-Süd. (61052)

ANHANG ZUM »REGIERUNGS-ANZEIGER FÜR DAS ELSASS« Gesetzliche Bekanntmachungen

Öffentliche Zustellungen

Ladung. Frau Marie Magdalena Schoenwald geb. Mura, Fabrikarbeiterin, Zimmerstr. 11, Mülhausen, vertr. im Armeerecht durch Rechtsanwalt Dr. Bir, Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Valentin Schoenwald, z. Z. ohne bekannten Wohn- u. Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 6. Februar 1943 vor dem Standesbeamten in Mülhausen geschlossene Ehe als alleinigen Versuchsheirat zu erklären, als geschieden zu erklären. Verhandlungstermin: Mittwoch, 13. Sept. 1944, vorm. 8.30 Uhr Zivilsitzungsaal 25 des Landgerichts Mülhausen. (I. R. 97/44). Mülhausen, den 19. Juli 1944. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

Ladung. Herr Leo Abt, Handelsvertreter in Strassburg, Seelgasstr. 5, klagt gegen seinen Ehefrau Marie Thelotte Thelotte geb. Meyer, früh in Strassburg, Vogelsangstr. 64, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, auf Zahlung von RM 1750,- u. Kosten. Verhandlungstermin: 28. Sept. 1944, vorm. 9 Uhr, vor d. 2. Zivilkammer des Landgerichts Strassburg, Z. Nr. 87 (2, 0, 28/44). Das Geschäftsst. d. Landgerichts.

Ladung. Frau Frieda Dietrich geb. Trauth, Schaffhausener Str. 9, Sennheim, vertr. im Armeerecht durch Rechtsanwalt Dr. Elsenzimmer, Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Eugen Dietrich, Bergmann, früher Schaffhausener Str. 9, Sennheim, Mülhausen, bekannten Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 27. Juli 1928 vor dem Standesbeamten in Sennheim geschlossene Ehe kostenpflichtig als geschieden zu erklären. Der Beklagte ist an der Scheidung schuldig. Verhandlungstermin: Dienstag, 26. Sept. 1944, vorm. 8.30 Uhr Zivilsitzungsaal 25 des Landgerichts Mülhausen. (I. R. 89/44). Mülhausen, 18. 7. 44. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

Ladung. Herr Georg Michel in Strassburg-Neudorf, Kolmarer Str. 111, Prozeßbevollmächtigter, Rechtsanwalt Dr. Elger in Strassburg, klagt gegen seine Ehefrau Anna Michel geb. Timme, früher in Toulon, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, auf Erbscheidung aus § 49 des Ehegesetzes. Verhandlungstermin: 28. Sept. 1944, vorm. 9 Uhr, vor d. 2. Zivilkammer des Landgerichts Strassburg, Z. Nr. 87. (2, R. 96/44). D. H. Z. 44. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

Genossenschaftsregister d. Amtsgerichts Strassburg/E. Es wurde heute in Band VI unter Nummer 9 betreffend die Genossenschaft Spar- und Darlehenskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Ulweiler, folgendes eingetragen: Die Generalversammlung vom 2. Juli 1944 erachtet, der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehenskasse; 2. zur Pflege des Geld- und Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 3. zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse; 4. Mithierhaltung auf gemeinsame Rechnung und Gefahr des Anleiters; 5. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 6. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 7. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 8. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 9. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 10. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 11. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 12. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 13. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 14. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 15. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 16. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 17. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 18. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 19. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 20. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 21. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 22. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 23. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 24. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 25. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 26. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 27. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 28. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 29. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 30. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 31. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 32. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 33. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 34. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 35. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 36. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 37. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 38. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 39. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 40. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 41. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 42. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 43. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 44. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 45. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 46. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 47. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 48. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 49. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 50. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 51. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 52. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 53. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 54. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 55. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 56. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 57. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 58. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 59. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 60. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 61. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 62. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 63. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 64. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 65. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 66. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 67. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 68. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 69. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 70. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 71. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 72. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 73. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 74. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 75. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 76. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 77. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 78. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 79. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 80. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 81. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 82. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 83. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 84. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 85. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 86. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 87. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 88. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 89. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 90. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 91. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 92. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 93. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 94. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 95. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 96. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 97. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 98. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 99. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 100. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 101. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 102. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 103. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 104. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 105. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 106. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 107. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 108. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 109. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 110. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 111. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 112. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 113. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 114. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 115. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 116. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 117. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 118. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 119. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 120. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 121. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 122. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 123. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 124. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 125. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 126. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 127. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 128. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 129. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 130. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 131. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 132. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 133. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 134. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 135. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 136. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 137. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 138. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 139. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 140. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 141. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 142. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 143. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 144. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 145. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 146. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 147. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 148. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 149. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 150. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 151. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 152. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 153. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 154. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 155. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 156. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 157. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 158. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 159. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 160. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 161. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 162. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 163. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 164. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 165. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 166. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 167. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 168. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 169. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 170. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 171. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 172. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 173. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 174. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 175. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 176. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 177. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 178. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 179. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 180. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 181. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 182. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 183. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 184. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 185. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 186. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 187. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 188. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 189. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 190. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 191. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 192. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 193. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 194. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 195. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 196. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 197. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 198. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 199. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 200. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 201. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 202. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 203. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 204. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 205. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 206. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 207. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 208. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 209. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 210. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 211. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 212. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 213. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 214. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 215. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 216. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 217. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 218. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 219. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 220. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 221. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 222. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 223. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 224. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 225. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 226. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 227. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 228. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 229. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 230. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 231. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 232. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 233. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 234. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 235. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 236. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 237. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 238. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 239. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 240. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 241. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 242. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 243. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 244. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 245. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 246. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 247. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 248. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 249. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 250. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 251. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 252. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 253. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 254. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 255. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 256. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 257. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 258. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 259. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 260. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 261. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 262. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 263. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 264. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 265. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 266. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 267. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 268. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 269. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 270. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 271. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 272. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 273. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 274. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 275. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 276. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 277. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 278. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 279. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 280. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 281. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 282. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 283. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 284. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 285. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 286. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 287. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 288. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 289. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 290. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 291. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 292. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 293. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 294. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 295. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 296. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 297. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 298. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 299. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 300. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 301. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 302. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 303. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 304. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 305. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 306. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 307. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 308. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 309. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 310. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 311. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 312. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 313. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 314. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 315. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 316. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 317. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 318. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 319. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 320. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 321. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 322. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 323. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 324. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 325. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 326. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 327. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 328. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 329. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 330. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 331. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 332. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 333. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 334. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 335. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 336. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 337. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 338. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 339. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 340. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 341. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 342. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 343. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 344. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 345. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 346. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 347. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 348. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 349. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 350. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 351. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 352. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 353. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 354. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 355. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 356. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 357. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 358. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 359. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 360. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 361. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 362. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 363. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 364. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 365. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 366. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 367. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 368. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 369. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 370. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 371. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 372. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 373. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 374. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 375. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 376. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 377. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 378. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 379. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 380. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 381. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 382. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 383. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 384. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 385. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 386. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 387. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 388. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 389. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 390. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 391. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 392. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 393. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 394. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 395. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 396. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 397. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 398. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 399. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 400. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 401. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 402. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 403. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 404. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 405. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 406. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 407. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 408. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 409. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 410. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 411. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 412. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 413. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 414. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 415. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 416. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 417. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 418. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 419. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 420. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 421. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 422. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 423. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 424. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 425. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 426. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 427. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 428. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 429. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 430. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 431. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 432. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 433. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 434. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 435. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 436. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 437. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 438. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 439. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 440. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 441. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 442. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 443. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 444. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 445. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 446. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 447. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 448. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 449. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 450. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 451. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 452. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 453. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 454. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 455. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 456. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 457. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 458. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 459. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 460. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 461. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 462. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 463. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 464. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 465. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 466. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 467. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 468. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 469. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 470. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 471. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 472. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 473. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 474. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 475. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 476. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 477. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 478. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 479. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 480. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 481. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 482. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 483. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 484. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 485. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 486. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 487. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 488. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 489. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 490. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 491. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 492. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 493. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 494. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 495. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 496. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 497. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 498. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 499. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 500. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 501. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 502. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 503. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 504. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 505. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 506. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 507. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 508. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 509. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 510. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 511. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 512. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 513. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 514. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 515. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 516. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 517. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 518. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 519. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 520. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 521. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 522. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 523. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 524. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 525. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 526. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 527. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 528. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 529. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 530. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 531. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 532. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 533. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 534. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 535. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 536. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 537. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 538. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 539. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 540. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 541. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 542. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 543. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 544. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 545. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 546. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 547. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 548. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 549. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 550. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 551. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 552. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 553. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 554. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 555. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 556. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 557. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 558. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 559. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 560. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 561. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 562. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 563. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 564. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 565. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 566. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 567. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 568. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 569. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 570. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 571. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 572. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 573. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 574. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 575. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 576. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 577. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 578. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 579. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 580. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 581. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 582. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 583. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 584. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 585. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 586. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 587. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 588. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 589. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 590. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 591. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 592. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 593. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 594. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 595. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 596. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 597. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 598. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 599. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 600. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 601. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 602. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 603. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 604. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 605. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 606. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 607. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 608. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 609. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 610. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 611. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 612. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 613. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 614. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 615. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 616. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 617. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 618. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 619. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 620. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 621. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 622. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 623. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 624. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 625. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 626. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 627. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 628. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 629. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 630. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 631. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 632. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 633. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 634. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 635. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 636. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 637. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 638. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 639. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 640. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 641. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 642. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 643. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 644. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 645. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 646. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 647. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 648. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 649. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 650. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 651. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 652. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 653. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 654. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 655. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 656. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 657. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 658. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 659. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 660. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 661. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 662. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 663. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 664. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 665. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 666. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 667. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 668. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 669. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 670. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 671. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 672. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 673. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 674. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 675. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 676. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 677. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 678. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 679. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 680. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 681. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 682. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 683. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 684. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 685. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 686. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 687. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 688. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 689. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 690. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 691. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 692. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 693. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 694. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 695. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 696. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 697. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 698. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 699. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 700. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 701. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder; 702. zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder